

hans j. knospe

*Der kürzeste Weg um die Welt  
ist die Reise zu sich selbst.*

...aus den Reisetagebüchern eines  
Foto-Poeten - begonnen 1976 bis...



PHOTOGR. RICHARD WÖRSCHING, STARNBERG 1919

Hermann Keyserling

GRAF HERMANN KEYSERLING  
DAS REISETAGEBUCH  
EINES PHILOSOPHEN

*Der kürzeste Weg zu sich selbst  
führt um die Welt herum.*

ERSTER BAND



SECHSTE AUFLAGE  
MIT DEM BILDNIS DES VERFASSERS

1 9 2 2

OTTO REICHL VERLAG, DARMSTADT

Neuaufgabe im Reichl-Verlag, St. Goar, 2009

In Gedanken und Gedenken zum hundertjährigen Jubiläum der Weltreise von Hermann Graf Keyserling im Jahre 1911-12 und seinem daraus resultierenden berühmten Werk: „Das Reisetagebuch eines Philosophen“, das „eben nicht nur im intellektuellen Sinne“ großes Aufsehen erregte und bis heute immer neue Ausgaben und Auflagen erlebt. Meine „Reisetagebücher“ sind eine zunächst persönliche Reflektion meines Reisens,

Lesens und Denkens, wozu dann nach und nach die Poesie in Wort und Bild ihren Niederschlag fand. In Ausstellungen, Lesungen, Gastlehrertätigkeiten und Publikationen fand ich dann im In- und Ausland Möglichkeiten der Begegnung und des interkulturellen Austausches.

Ich staune immer wieder, wie viele Anregungen, Hinweise, Zitate, konkrete Erfahrungen und auch kritisches Hinterfragen mich mit dem Werk Keyserlings bis heute verbindet, wozu dann auch Personen und damit zusammenhängende philosophische und religiöse Sachgebiete gehören wie z.B.: Lautse/LaoTse, Plato, Buddha, Christus, Mohammed, Meister Eckhart, Shakespeare, Goethe, Nietzsche, A. Besant, R. Steiner, H. Bergson, R.M. Rilke, R. Tagore, Vivekananda, D.T. Suzuki, J. Krishnamurti, Baha´u´llah u.a.m.

„Die Menschheit ist ein vielstimmiges Orchester; der Philosoph lauscht ihrem Zusammenspiel. Und wenn er reisen muß...(dann) um den Eindruck der Einheit zu gewinnen...dass sich die Einheit einer einzelnen Melodie nur im Verstreichen in der Zeit realisiert.“

(Graf Keyserling)

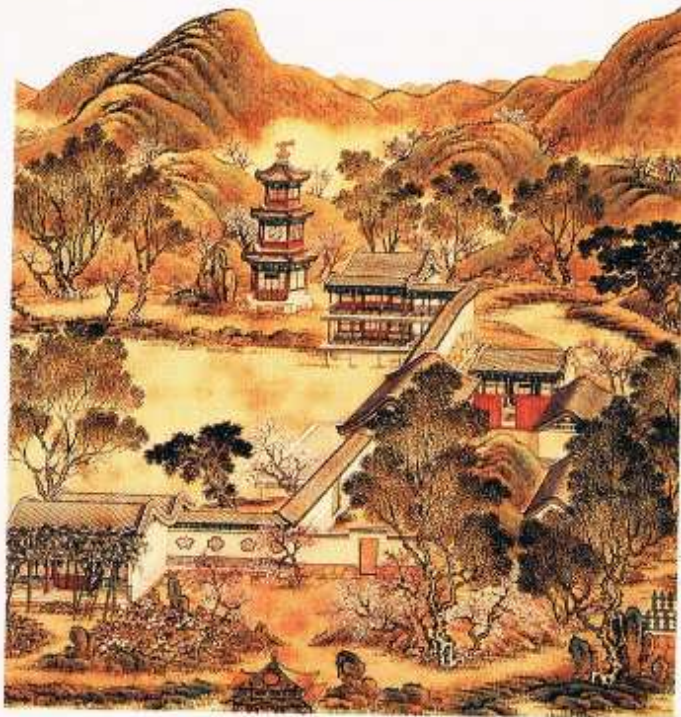
Dieser, wie auch immer relativen Erkenntnis, Zielvorstellung, kreativen und freien Meinungsäußerung fühle ich mich verpflichtet und möchte m/einen Beitrag leisten – im Sinne des Haiku:

**in jedem von uns – ist genau das vorhanden – was allen gut tut**  
*„denn das Einzeldasein sei Spiegel der universalen Harmonie.“* (Keyserling)

Hans J. Knospe  
im November 2010



# HERMANN GRAF KEYSERLING



## Das Reisetagebuch eines Philosophen



Ullstein Sachbuch

Meine Ausgabe ist von 1990. Hans J. Knospe

Ullstein  Sachbuch

Auf der »Suche nach Selbstverwirklichung« trat Hermann Graf Keyserling 1911 eine Weltreise an. Sein Reisetagebuch wurde nach der Veröffentlichung, 1918, zu einem der meistdiskutierten Bücher der Weimarer Republik.

»Der kürzeste Weg zu sich selbst führt um die Welt herum« ist das nur scheinbar widersinnige Leitwort. Für ihn führte der Weg zur Selbstfindung über die Anschauung und das Durchleben vor allem asiatischer Denk- und Glaubensweisen.

✗ Ich habe dieses Buch vor vielen Jahren kennen und schätzen gelernt, sogar noch bevor ich 1978 für 5 Jahre Europa verließ und über USA, Mexiko nach Hawaii kam, dort den Bahá'í - Glauben kennen lernte und mich dort im Mai 1983 erklärte.

Die Erwähnung der Bahai-Religion darin habe ich erst viel später bewußt wahrgenommen, so wie auch die Erwähnungen von J. Krishnamurti, R. Steiner, R. Tagore, D.T. Suzuki u.v.a. Dichter und Denker, die mich in "Leben und Werk" interessiert haben.

Hans J. Knospe



Mehr dazu auch in meinem Beitrag zum Buch:  
"...und dann wurde ich Bahá'í" (Bahá'í-Verlag 2001)  
Hrsg.: Janet Rawling-Keitel

Aus dem Vorwort der achten Auflage  
von „Das Reisetagebuch eines Philosophen“  
Darmstadt, am 29. Februar 1932  
Hermann Keyserling

Ich war vor zwanzig Jahren abgeklärter und fertiger, als ich heute bin.  
Das klingt freilich paradox und ist es auch. Doch sollen wir´s dem  
Schöpfer nicht danken, dass es ebensowenig absolute Jugend und  
absolutes Alter gibt, wie absoluten Raum und absolute Zeit? ...  
Der missversteht, in der Tat, die Sonderart dieses seltsamen Lebens,  
der nicht anerkennen mag, dass das Fertigste ebensowohl am  
Anfang wie am Ende liegen kann...

Möchte das Reistagebuch nunmehr in weiteste Kreise dringen und als  
das wirken, was es sein soll und ist: die Bekenntnisschrift eines  
rastlos Strebenden, für den es kein letztes Wort auf dieser Erde gibt.



Selbst die längste Reise beginnt unter deinen Füßen.

Laotse / Tao Te King / Kap.64



Buddh.-Koreanischer Tempel am Ost-West Zentrum in Honolulu/Hawaii

"fotopoesie" hans j. knospe





hans j. knospe

Reisetagebuch  
eines  
Foto-Poeten

Teil 1

(1972) 1976 - 1978

- in Zitaten, (Selbst)Beobachtungen,  
Begegnungen und Bildern

Deutschland (Hunsrück/Nahe), Freiburg, Berlin,  
Schweiz (Basel, Zürich, Lugano/Tessin),  
Frankreich / Camargue, Italien / Sizilien (2x),  
Holland / Amsterdam, Köln, Bad Kreuznach,  
zum 3. Mal in Sizilien  
- auf dem Schiff: Palermo-Genua...

---

gleich schwalben, libellen, kolibris  
in die lüfte empor  
mit leichtem flügelschlag

sehnsüchtig sucht der träumer  
in träumen  
da steht fest auf dem boden:  
ein mensch

hjk  
25.7.75

---



„zum Teufel“ \*  
mit Deutschland,  
wenn es mir schon in Basel besser gefällt.  
Ein Jahr noch  
hält mich *eine* Hand,  
dann will der *ganze* Körper in die Welt.

hjk

2.5.77

\* ein Café in Basel

\*

Der kürzeste Weg zu sich selbst  
führt um die Welt herum.

Graf Keyserling

hans j. knospe

# Reisetagebuch eines Foto - Poeten

Teil 2 / 1978 - 80

in Zitaten,  
Selbst-  
beobachtungen,  
Begegnungen  
und Bildern



Deutschland (Nord und Süd), Hunsrück und Taunus, Frankfurt und Stuttgart,  
Schweiz (Basel bis Tessin), auf dem Frachtschiff von Rotterdam nach Tampa  
in Florida/USA, über New Orleans, Alabama, Texas, New Mexico, Arizona nach  
Kalifornien, Mexico (Baja California), San Miguel d.A. Vancouver / Kanada,  
New York - wieder in Deutschland auf Besuch...



...außerdem ein Programm beim Goethe-Institut in Mexico-City und Lesungen, Vorführungen, Ausstellungen und Gastunterricht an vielen Universitäten, Schulen und privaten Einrichtungen in Kalifornien, New York, Canada, Mexico, Island und besonders in Hawaii mit Unterstützung des Kultusministeriums an Intermediate- und Highschools. Dazwischen bei Besuchen in Deutschland eine Serie von Programmen in Jugendheimen und Internaten des Internationalen Bundes für Sozialarbeit (IB) mit Sitz in Frankfurt / M., bei dem ich selber mal für 2 Jahre als Erzieher und Heimassistent tätig war, von 1976 - 78 in Birkenfeld / Nahe.



goethe  
institute  
san francisco  
german cultural center

Gru-Set-483

10. Mai 1979

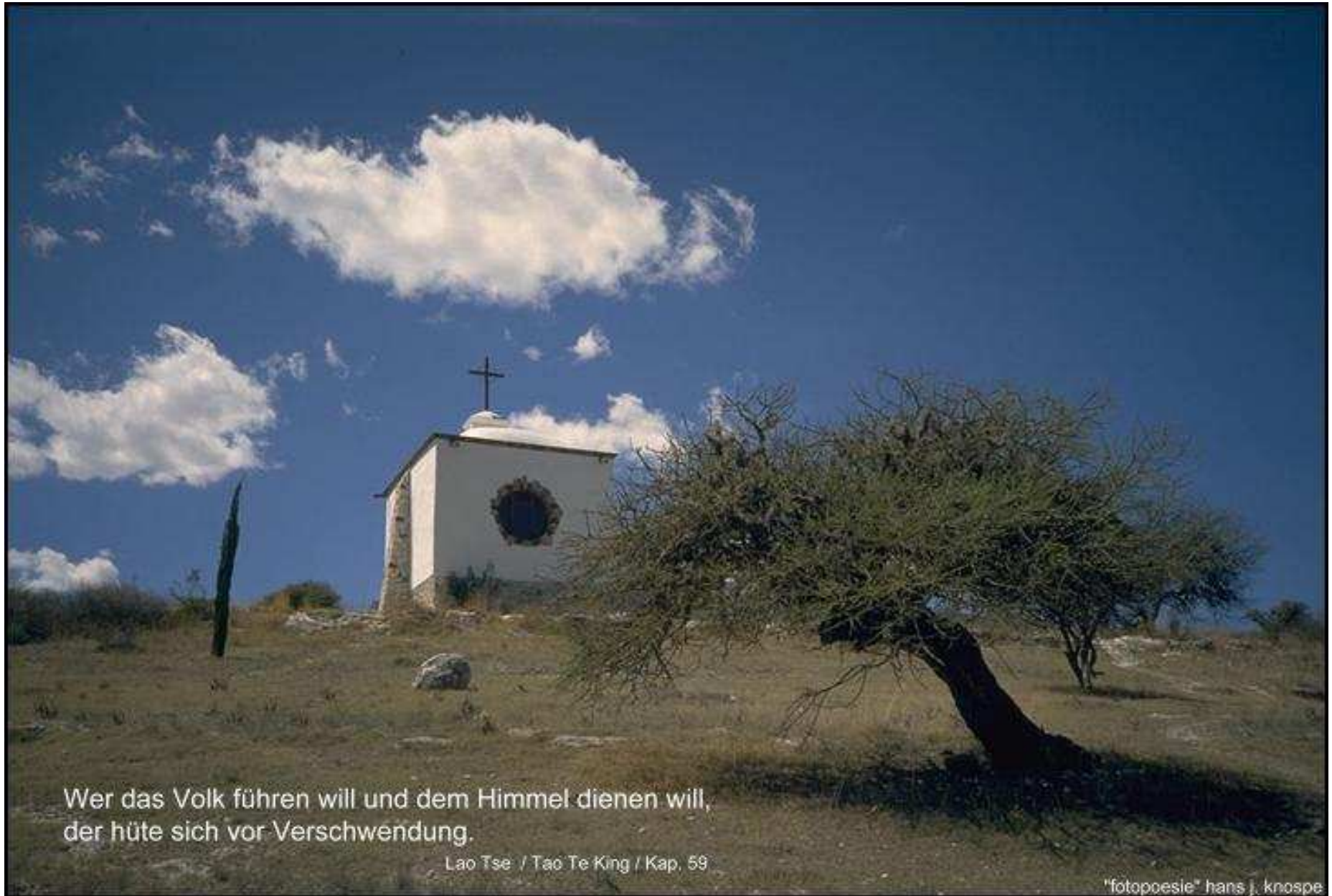
B E S T Ä T I G U N G

Am 31. März 1979 hat Herr Hans Knospe einen sehr erfolgreichen Vortrag vor der Versammlung der Mitglieder der American Association of Teacher of German, Chapter California North gehalten. Herr Knospe hat versucht, die Beziehung zwischen visuellen Eindrücken (Dias), Musikelementen und der poetischen Kurzform des Haiku darzustellen. Die Präsentation bezieht Überlegungen ein, wie poetische Kurzformen im Deutschunterricht eingesetzt werden können.

Es wäre besonders wünschenswert, wenn Herr Knospe diese Vortragsform direkt mit Deutschstudenten durchführen und diskutieren könnte.

Karl-Peter Grune

PV-Referent

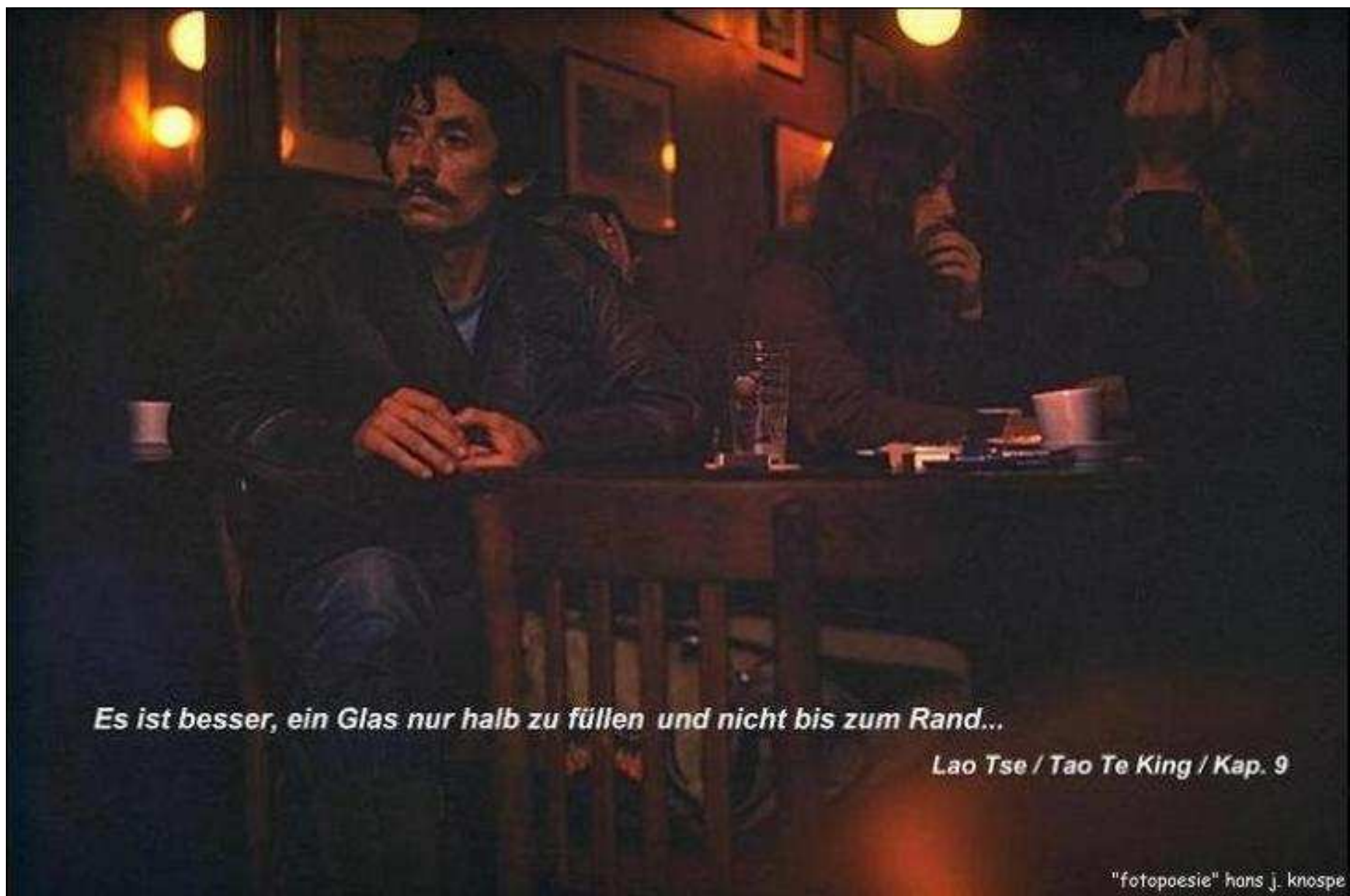


Wer das Volk führen will und dem Himmel dienen will,  
der hüte sich vor Verschwendung.

Lao Tse / Tao Te King / Kap. 59

"fotopoesie" hans j. knospe





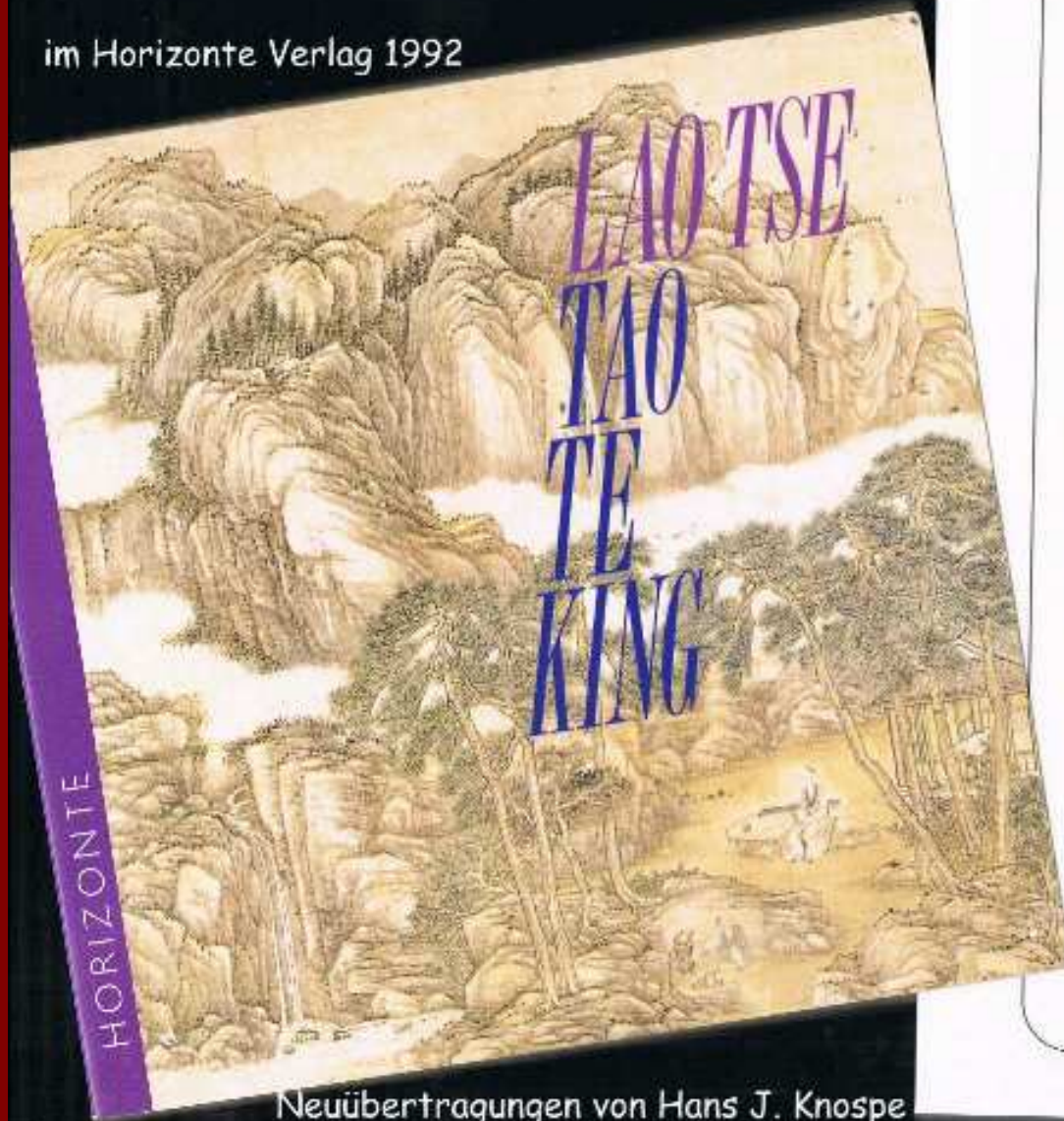
*Es ist besser, ein Glas nur halb zu füllen und nicht bis zum Rand...*

*Lao Tse / Tao Te King / Kap. 9*

"fotopoesie" hans j. knospe

im Diogenes Verlag 1985 bis 2010

im Horizonte Verlag 1992



Neuübertragungen von Hans J. Knosp



Lao Tse  
*Tao-Te-King*

*Diogenes*



Der Mensch folgt dem Gesetz der Erde, die Erde folgt dem Himmel,  
der Himmel folgt dem Weg: Tao, der Weg: Tao aber, folgt seinem eigenen Gesetz.

Tao Te King / Lao Tse / Kap.25



"fotopoesie" hans j. knospe

**Wenn draußen in der Natur  
Windstille ist,  
ist es leichter zu begreifen:  
die Bewegung der Welt  
geschieht im Menschen.**

**hjk  
21.12.76**

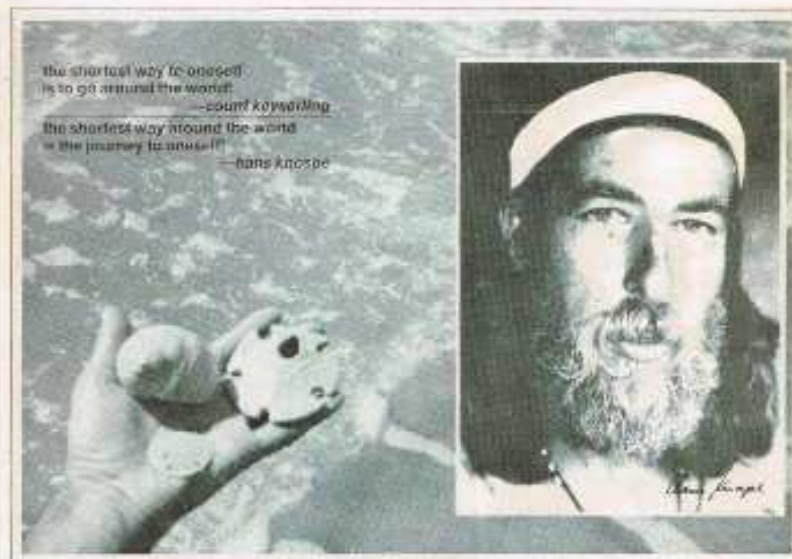


hans j. knospe

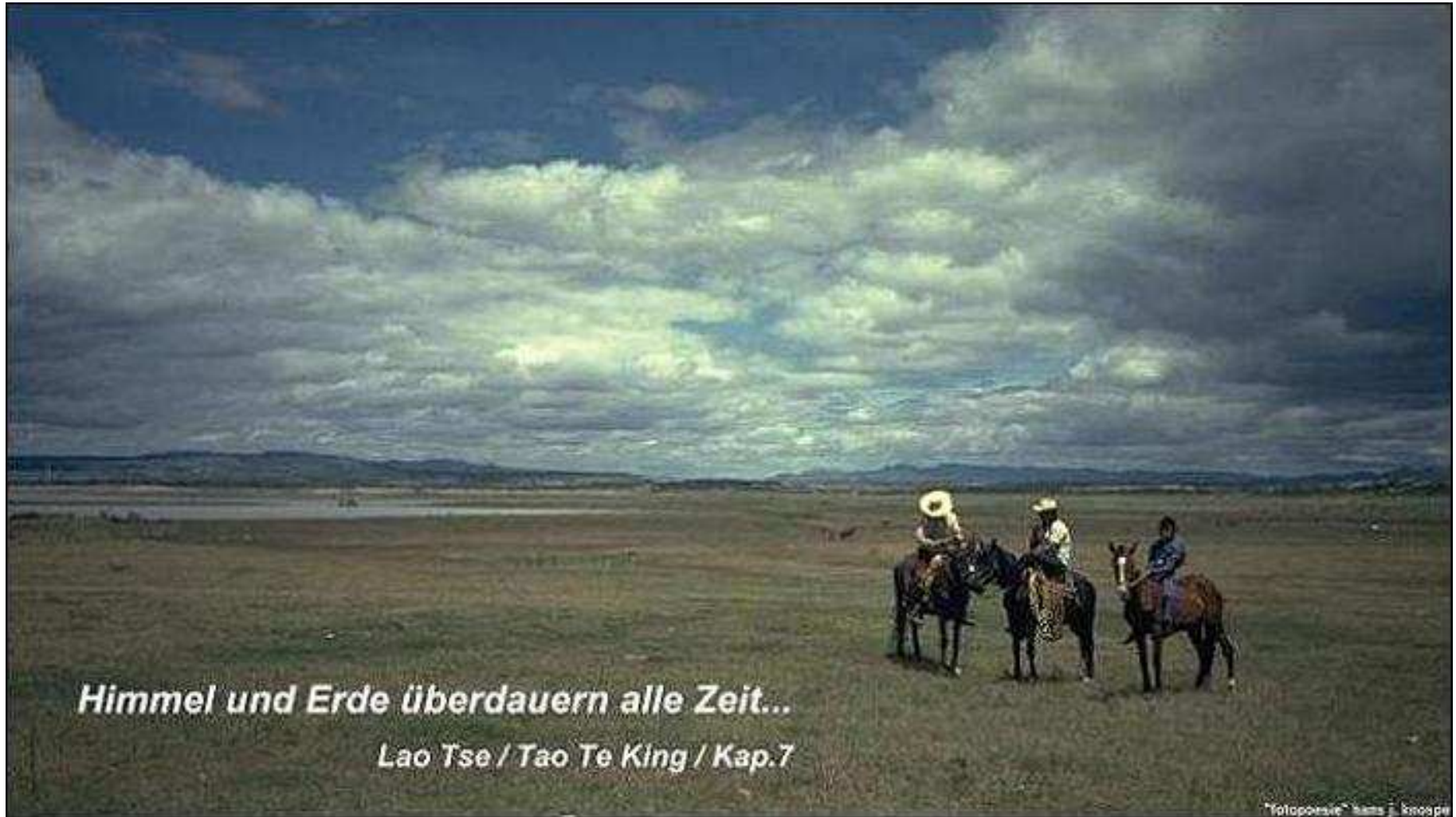
# Reisetagebuch eines Foto - Poeten

Teil 4 / 1981 - 83

in Zitaten, Selbst-beobachtungen,  
Begegnungen und Bildern



Hawaii, Besuche in Mexiko, in New York und - in Island,  
wieder in Deutschland: Hunsrück, Frankfurt, Harz,  
Besuch in der Schweiz: Zürich, wieder in Hawaii, Kurzbesuch  
in Deutschland: Taunus, Krefeld (Mutters 70, Geburtstag)  
und - zum 3. mal in Hawaii



*Himmel und Erde überdauern alle Zeit...*

*Lao Tse / Tao Te King / Kap.7*

---

Freiheit  
bedeutet weder Ungebundenheit  
noch die Wahl zwischen  
mehreren Möglichkeiten.

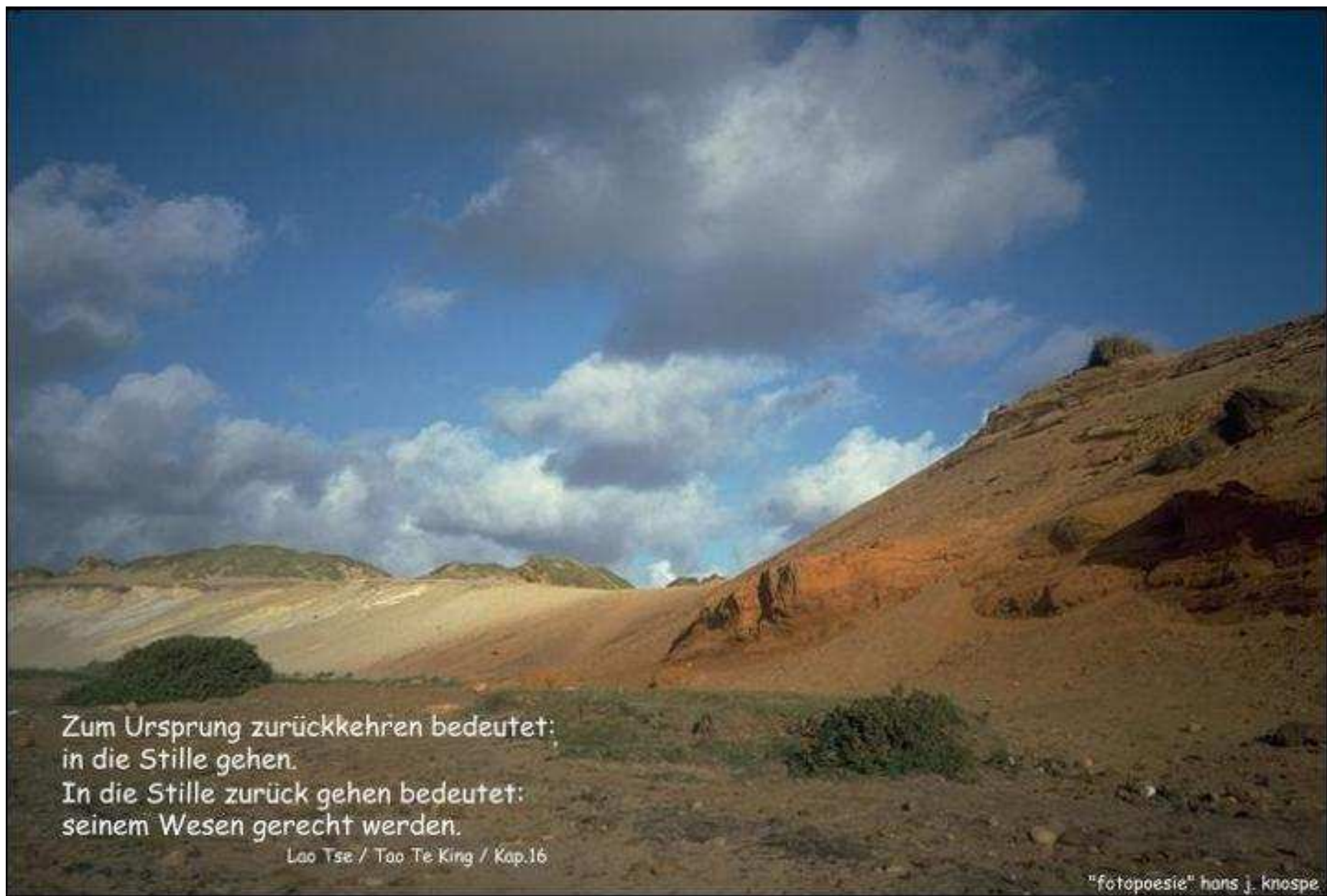
Freiheit  
ist die Fähigkeit,  
sich mit der eigenen Entscheidung  
zu identifizieren.

Der Mensch ist frei  
in dem Maße,  
wie er sich selbst verwirklicht.

---

J. P. Sartre





Zum Ursprung zurückkehren bedeutet:  
in die Stille gehen.  
In die Stille zurück gehen bedeutet:  
seinem Wesen gerecht werden.

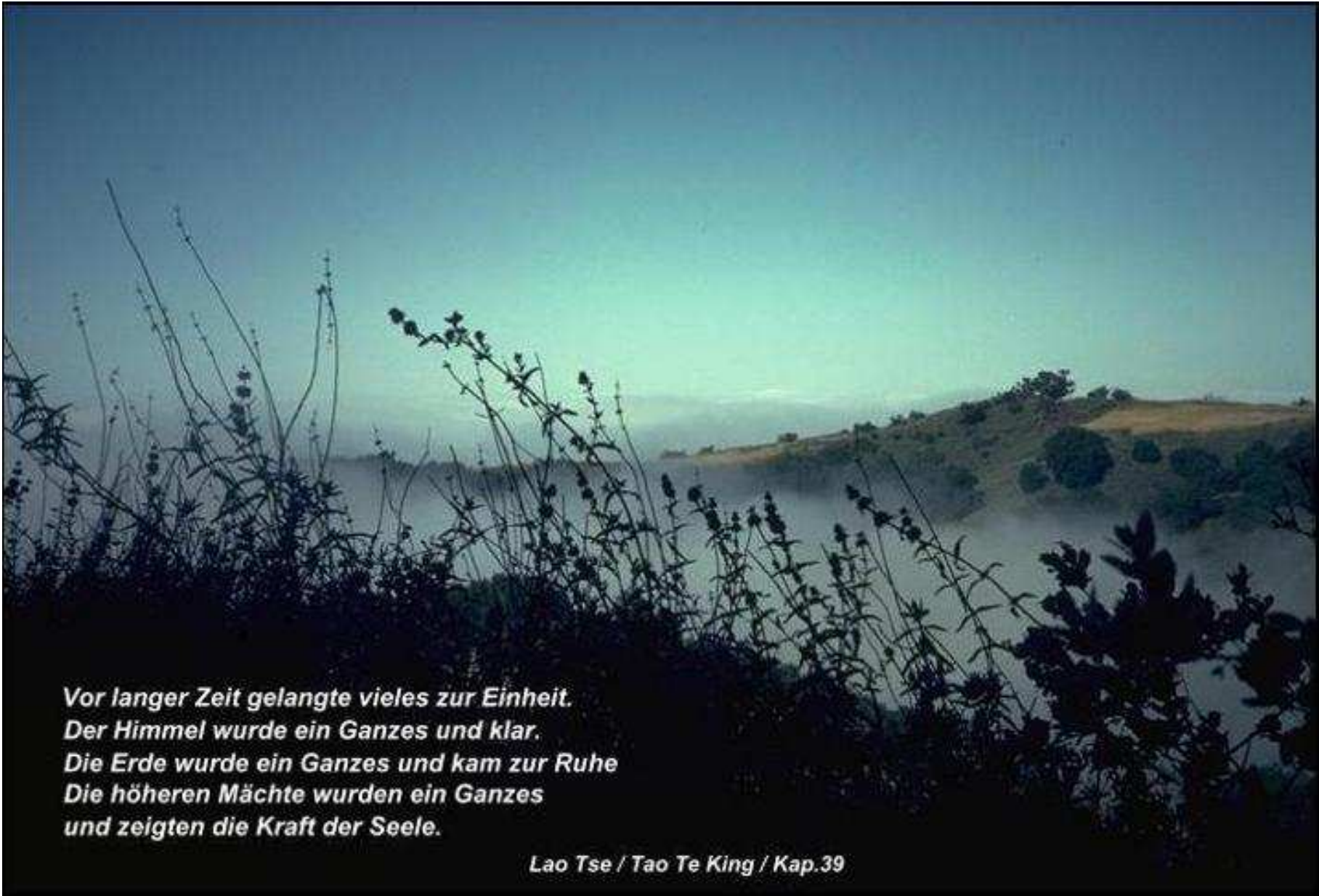
Lao Tse / Tao Te King / Kap.16

"fotopoesie" hans j. knospe



**Durch Erkenntnis  
wurden wir einst aus dem  
Paradies vertrieben und  
durch Bewusstwerden  
können wir wieder  
ins Paradies zurück.**

Heinrich Jakoby



*Vor langer Zeit gelangte vieles zur Einheit.  
Der Himmel wurde ein Ganzes und klar.  
Die Erde wurde ein Ganzes und kam zur Ruhe  
Die höheren Mächte wurden ein Ganzes  
und zeigten die Kraft der Seele.*

*Lao Tse / Tao Te King / Kap.39*

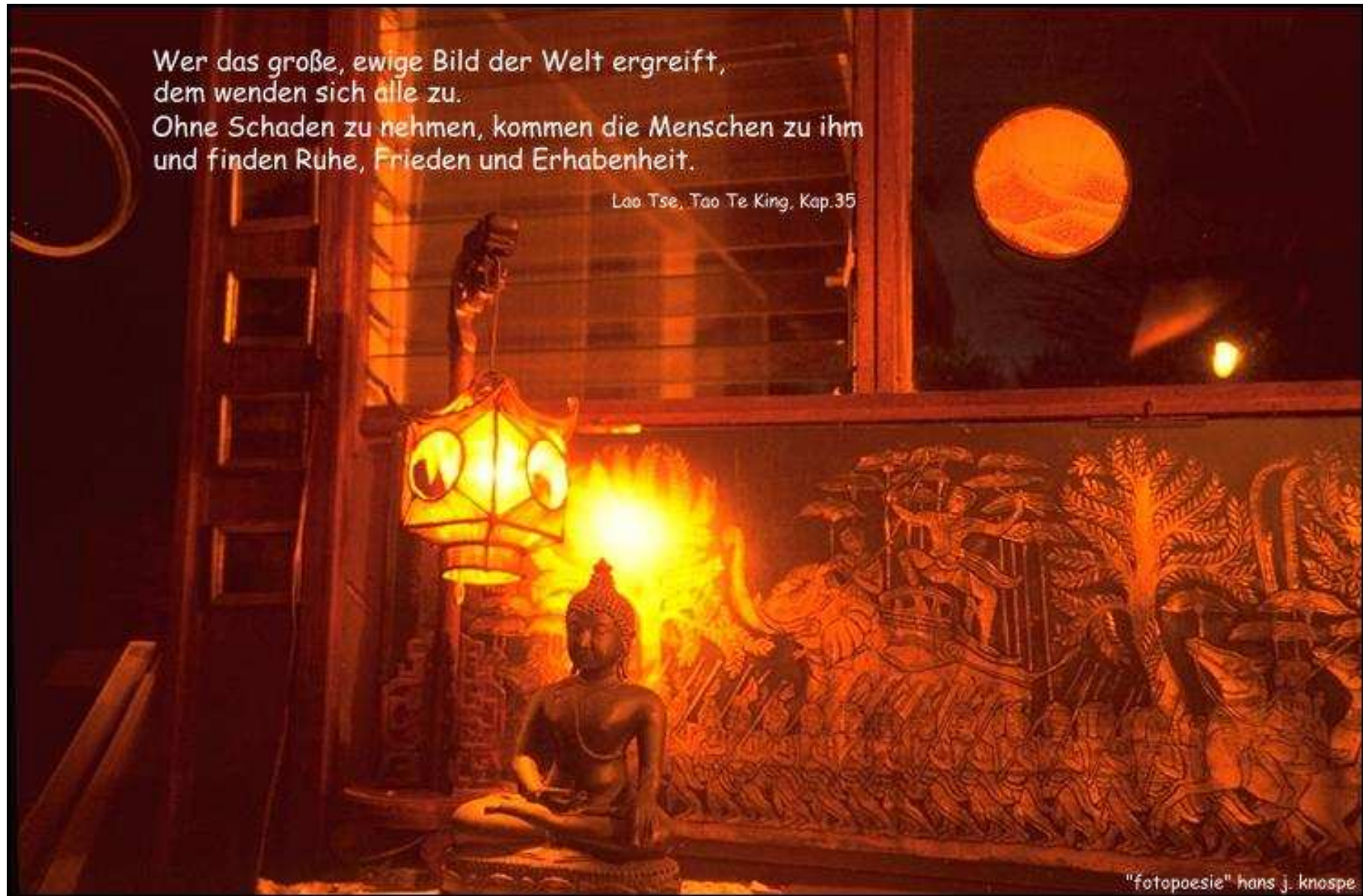


Im „Reisetagebuch eines Philosophen“  
von Hermann Graf Keyserling:

- ...die Grundidee der Bhagavat-Gita ist die gleiche, wie die ganze Lehre vom „Nichtattachement“:
- Töte den Ehrgeiz in dir, aber handle so, als ob du vom äußersten Ehrgeiz beseelt wärest;
- ersticke allen Egoismus, aber lebe dein Sonderleben so tatkräftig, wie nur irgendein Egoist;
- liebe gleichmäßig alle Kreatur, aber versäume darum nie, das Nächstliegende zunächst zu tun.

Wer das große, ewige Bild der Welt ergreift,  
dem wenden sich alle zu.  
Ohne Schaden zu nehmen, kommen die Menschen zu ihm  
und finden Ruhe, Frieden und Erhabenheit.

Lao Tse, Tao Te King, Kap.35



"fotopoesie" hans j. knospe

hans j. knospe

# *Reisetagebuch eines Foto - Poeten*

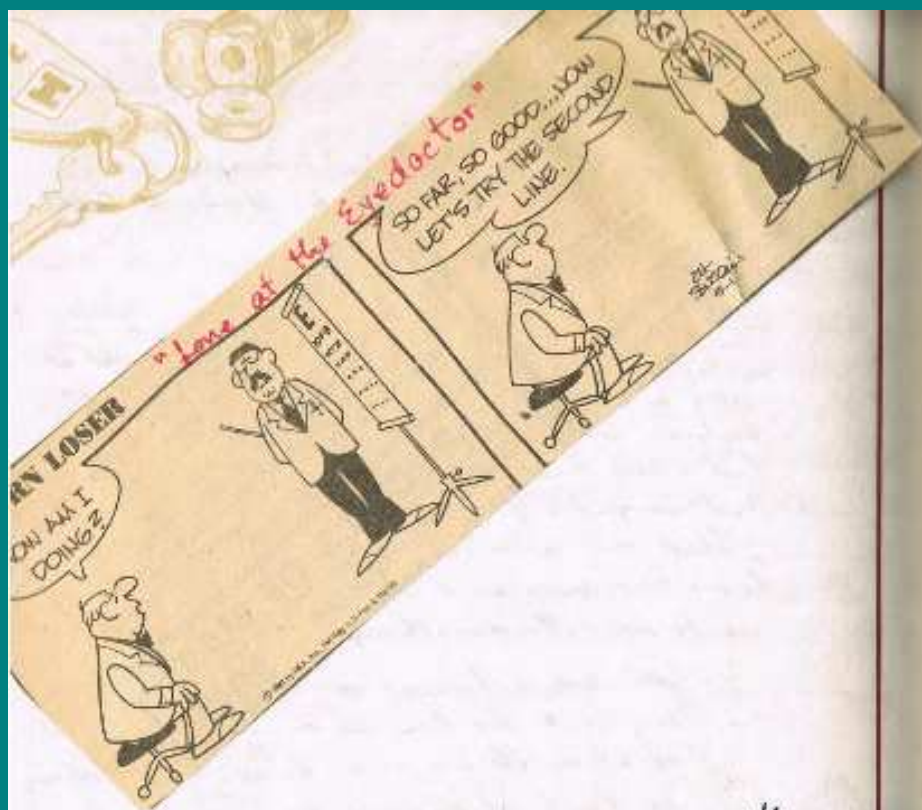
Teil 5 / 1983 - 84

in Zitaten, Selbst-beobachtungen,  
Begegnungen und Bildern



- noch mehr Hawaii, die letzten Monate fast wie Robinson Cruseo,  
wieder in Europa..., Frankfurt, Usingen im Taunus, Wiesbaden,  
Innsbruck / Österreich, Wilhelmshaven / Ostfriesland, Schloss  
Gödens, Krefeld, Herrstein / Nahe





don't call it coincidence or by chance:  
 Sunday morning June 25, 83 I was listening  
 after a long time to Beethoven's 9th. -  
 just before the last part starts: "alle Memlen  
 werden Brüder..." a phonecall from Naitilai  
 to arrange to pick up some gifts for people in  
 (Hawaii before) leave...

Thanks to the  
 God of the Hawaiians  
 Aulike - Han to  
 to the one universal  
 God - the only one!

what a beautiful surprise and unexpected fact,  
 no good by but always Rhin' Hon - forever!

Never journey without something to eat in your pocket. If only to  
 throw to dogs when attacked by them.

— E. S. BATES (1879-1939)  
 American writer

The wise man travels to discover himself.

— JAMES RUSSELL LOWELL (1819-1891)  
 American poet

... silence is no longer  
 possible except in  
 noisy cities *Amos*

"I go out walking every  
 day amid the confusion  
 of a great crowd, with  
 as much freedom and  
 tranquillity as you could  
 do on your garden paths."

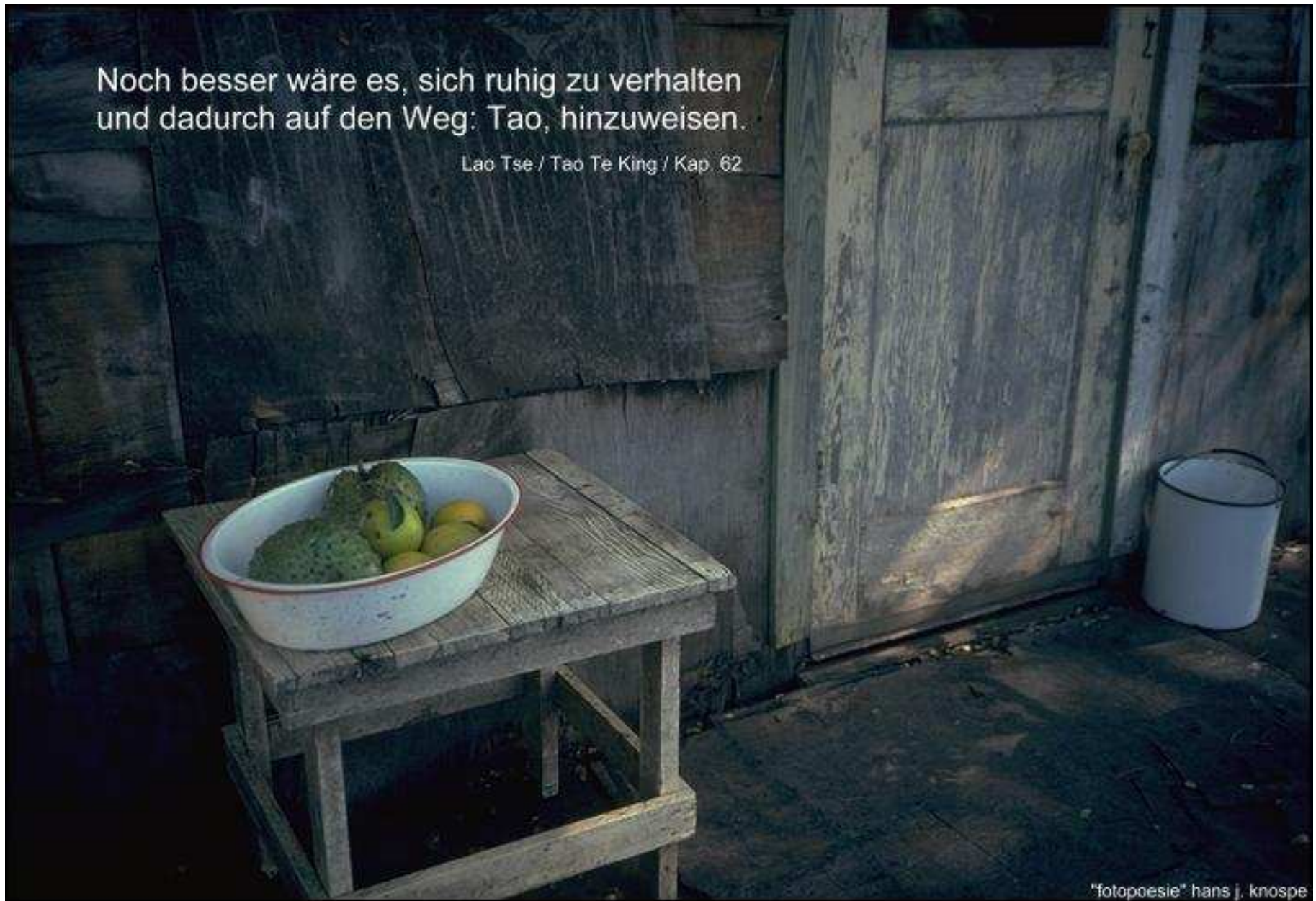
Descartes to Belear.



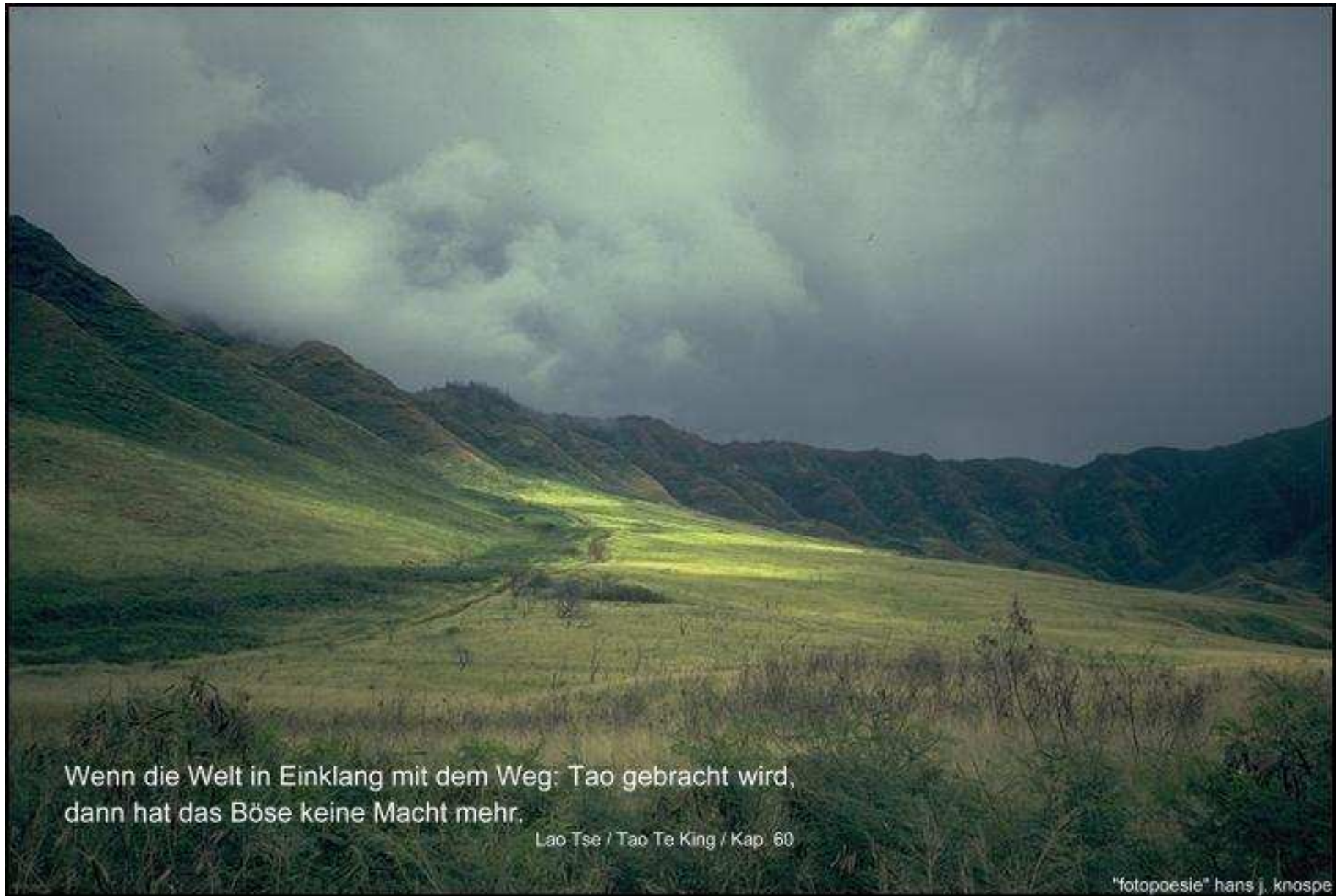


Noch besser wäre es, sich ruhig zu verhalten  
und dadurch auf den Weg: Tao, hinzuweisen.

Lao Tse / Tao Te King / Kap. 62



"fotopoesie" hans j. knospe



Wenn die Welt in Einklang mit dem Weg: Tao gebracht wird,  
dann hat das Böse keine Macht mehr.

Lao Tse / Tao Te King / Kap. 60

"fotopoesie" hans j. knospe



*A good walker leaves no tracks.*

— LAO TZU (570 B.C.—490 B.C.)  
*Chinese philosopher*



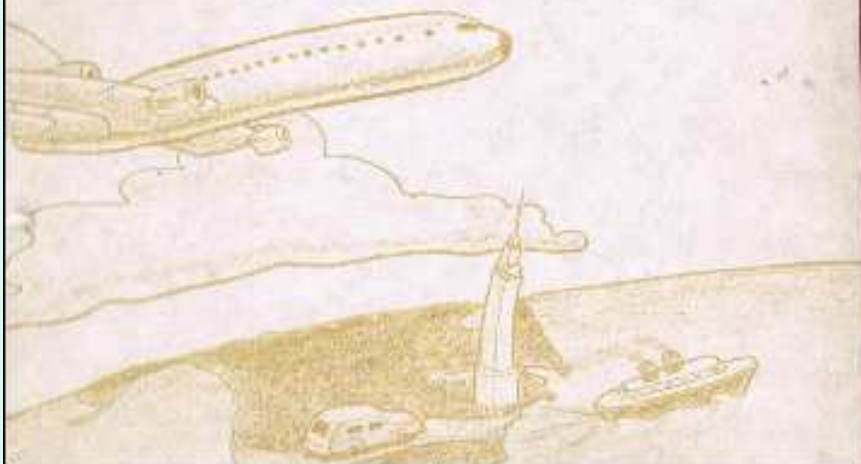
*little "great" ~ Iris*

die Wirklichkeit offenbart sich nur,  
wenn sie von einem Strahl der Poesie  
erhellt wird.

George Braque

Copyright © 1982 by Running Press. All rights reserved under the Pan-American and International Copyright Conventions. Printed in the United States of America. Canadian representative: John Wiley & Sons Canada, Ltd., 22 Worcester Road, Rexdale, Ontario M9W 1L1. International representative: Kappa & Pelta, Inc., 2424 Lincoln Avenue, Fort Lee, New Jersey 07024. ISBN: 0-89471-285-7 paperback. This book may be ordered directly from the publisher; please include 35 cents postage. Try your bookstore first. Running Press, 125 South Tenth Street, Philadelphia, Pennsylvania 19103. Illustration by Dave Bailey. Cover by Michael Coran.

Reality reveals itself only, when it is  
brightened by the ray of poetry.



# The Traveler's Journal

A personal notebook  
-for travels real & imaginary

Zeit für  
Dich





Wenn der wirklich Weise die Menschen führt,  
ist er für sie da ohne große Reden.

Lao Tse / Tao Te King / Kap. 66



"fotopoesle" hans j. knospe



hans j. knospe

# Reisetagebuch eines Foto - Poeten

Teil 6 / 1984 - 85

in Zitaten,  
Selbst-  
beobachtungen,  
Begegnungen  
und Bildern



ich fühle mich frei  
gedenken leben, stehen  
mit ebe und rüt

Sylt - Sylt - Sylt... wohnen unter´m Reetdach in Kampen,  
Besuch in Seebüll bei Emil Nolde, Sylt, Besuch in der Eifel,  
Kamalahila-Institut Schloss Wachendorf, Krefeld, Düsseldorf,  
Herrstein, Frankfurt, Heidelberg, Sylt, Hamburg...  
Theaterbesuche und Nachtkonzert, Berlin, Sylt



### Noch einmal Knospe

Wenningstedt. Heute um 19.30 Uhr liest Hans Knospe in der „Witthüs-Teestube“ Haiku-Poesie und TAO-TE-King von Laotse.

18. Okt. 94

Hans  
Knospe  
liest:

Eigenes von Sylt  
Übersetzungen aus  
anderen  
Kulturen

Donnerstag 11. Okt.  
1930 Uhr

← am gleichen Tag  
Nobelpreis an  
Jaroslav Seifert  
83 jähriger tschechos-  
lowakischer Lyriker





Ein Wirbelsturm dauert nicht einen ganzen Morgen  
und ein Regenschauer nicht den ganzen Tag.  
Wodurch geschieht das?  
Durch Himmel und Erde.

Laos Tse / Tao Te King / Kap.23

"fotopoesie" hans j. knospe



Sonnabend, 26. Oktober 1985

## SYLTER NACHRICHTEN

### Knospe liest in Wörth

KAMPEN, Schriftsteller Hans Knospe ist zu einer Lesung im Volksbildungswerk Wörth am Rhein eingeladen worden. Sein Thema heißt „Was wißt ihr vom Sehnen“, Knospe liest aus Übersetzungen und eigenen Werken vor.

DEUTSCH - KOLUMBIANISCHE BRÜCKE  
EL PUENTE COLOMBO - ALEMAN

Wörth am Rhein, Starenweg 2  
Telefon: 07271/8893

Samstag,  
2. November 85  
16.00 Uhr

Hans Knospe, Sylt  
liest

POESIE IN ÜBERSETZUNG UND  
EIGENES

und

aus einer neuen Übersetzung  
des Tao-Te-King von Laotse

und

Zeit zum Gespräch

Jugendzentrum  
Wörth/Rhein



Abendstimmung am Roten Kliff in Kampen auf Sylt





Und wer kann Bewegung in die Stille bringen,  
bis aus der Ruhe Leben wird?

Lao Tse / Tao Te King / Kap.15

"fotopoesie" hans j. knospe



*hans j. knospe*

## *Sweet Memories*

~ mein 5. Gästebuch in 10 Jahren (seit 1984), das auch als Fortsetzung meiner Reisetagebücher zu sehen ist.

~ begonnen im August 1993 in Griechenland, wo ich seit 1988 in den Sommermonaten auf dem Campingplatz, der "SIKIA" = Feigenbaum hieß, gearbeitet habe.



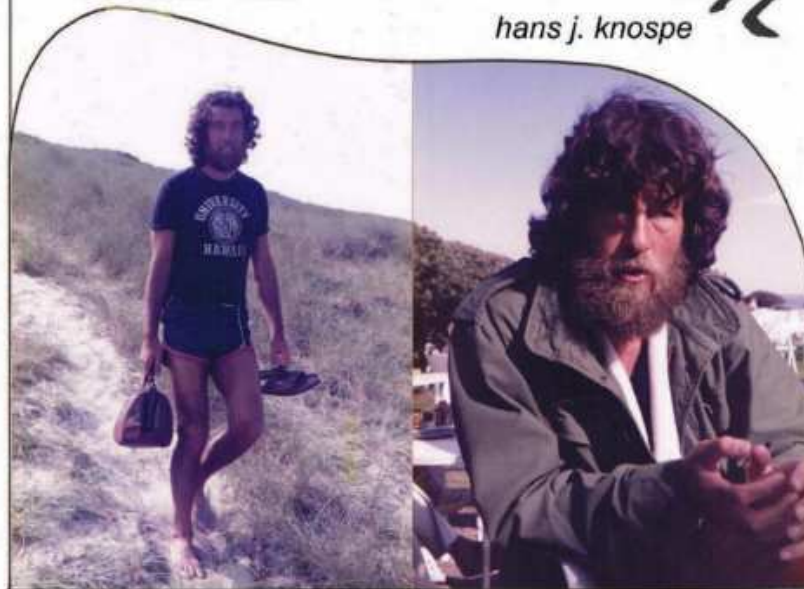


# Reisetagebuch

## einiges Foto-Poeten Teil 7

1985 - 1987

*hans j. knospe*



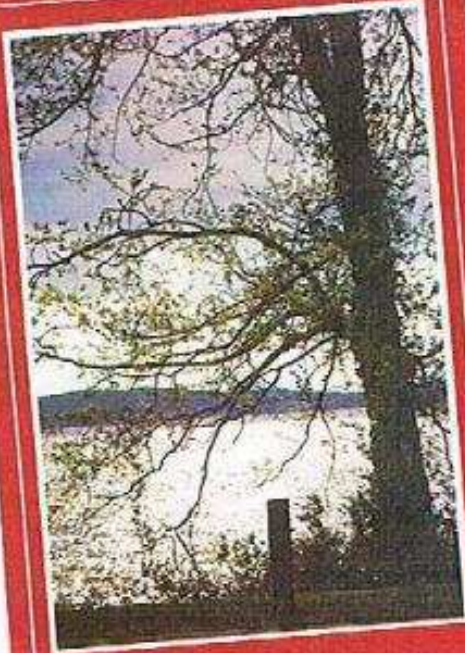
- in Zitaten, (Selbst)beobachtungen, Begegnungen und Bildern ...

auf Sylt - über Hamburg, Bad Kreuznach und Köln nach Israel (Haifa),  
Besuche im Bahá'í-Weltzentrum (und in Nazareth) - zurück nach Sylt  
- Umzug von Kampen nach Westerland - Nordseeklinik - Wörth a. Rh. -  
Besuche im Ruhrgebiet - über Frankfurt/M. nach Addis Abeba/Äthiopien -  
wieder auf Sylt - über Äthiopien und Haifa/Israel nach Griechenland...

# Foto- Poesie

Hans J. Knospe

Kunstkartenmappen



**TRAUM  
BEGEGNUNGEN**  
THIS RARE BEAUTY

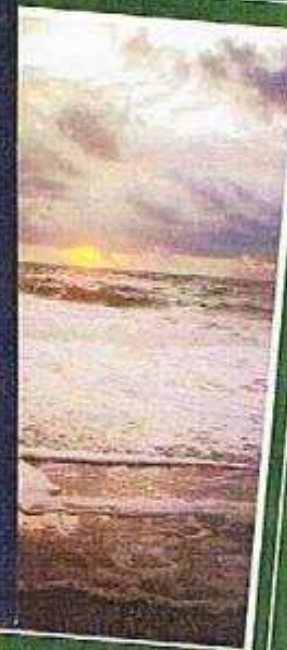
*Fotopoesie*  
Hans J. Knospe



**SYLT**

*Fotopoesie*

Hans J. Knospe



Mein  
**Friesland**

*Fotopoesie*

Hans J. Knospe

*3 Titel mit jeweils 12 Briefdoppelkarten und Umschlägen*



Sylt Fotopoesie  
15.3.91  
Westerland

# "Ein Bild muß nicht erfunden, sondern empfunden sein."

Ausstellung von Hans J. Knospe, Fotograf und Dichter, in der "Alten Post"

(es) Bis zum 23. März, jeweils von 10.00 bis 17.00 Uhr, stellt der inzwischen weit über die Grenzen Sylts hinaus bekannte Hans J. Knospe seine Arbeiten in der "Alten Post" in Westerland aus. "Fotopoesie einer Pilgerreise" und "Das Göttliche ist überall..." sind die Themen in der kleinen Galerie. Neben Kalligraphie ist auch Ikebana zu sehen, ermöglicht durch die Beteiligung der Blumeneshäfte Hansen, Bettina, Thee und Schlumbaum.

Hans J. Knospe ist der typische Aussteiger. 1978 ließ er alles hinter sich und machte sich auf die Reise. Amerika, Mexico, Hawaii, Äthiopien und Griechenland waren seine Ziele. Seine kleine Kamera war immer dabei - Fotos zeugen von den visuellen Eindrücken. Immer intensiver befaßte er sich mit Religion und philosophischen Fragen, nachzulesen in seinen "Reisetagebüchern eines Fotopoeeten".

"Eine Verbindung von Bildern und Texten ergab sich dann wie von selbst", erzählt Knospe. Für ihn heißt Fotopoesie: Sensibel werden zu sehen. Dabei setzt er bewußt auf Kontraste. Um den Betrachter zum eigenen Denken anzustoßen, verzichtet Knospe bewußt darauf, seinen poetischen Montagen in Untertiteln Ländern zuzuordnen.

Nach einigen Jahren auf Sylt hat sich Knospe im alten Bahnhof von Klunxbüll niedergelassen, "fast noch auf der Insel und doch mit Distanz, vielleicht sinnvoller wie beim Betrachten eines Kunstwerks, wo eine zu große Nähe das rechte Verständnis und die Tiefe verdeckt."



Eine der auf Sylt entstandenen Arbeiten, Teil der Kunstkartenmappe "Sylt-Fotopoesie"



Fotopoeet Hans J. Knospe

## Ausstellung in der Stadtgalerie

Einheit in der Vielfalt heißt die Ausstellung von Hans J. Knospe in der "Alten Post".

Auch die Kunst des Blumensteckens (Ikebana) wird den Besuchern nahegebracht.

Die "Sylter Kunstfreunde" empfehlen den Besuch.





ein ganzer Sommer...  
voll' Farbe - Menschen, Bücher,  
Sonne und Musik!

hx





~ ein wenig Sorbas (z.B. D.T. Suzuki... (mit Cello... die Lebensfülle  
japanisch oder klassisch / und Harfe) /  
oder Haiku) /

JK

## Wohn- und Arbeitsplatz von 1990 bis 1997:



**Nordfriesland**  
— Leck — Niebüll — Bredstedt —

Aktuelles  
aus  
27. Febr. 1991

Hans J. Knospe:

### Fotopoet im Bahnhof

Nach Auslandsaufenthalten, unter anderem in USA, Mexico, Hawaii und Griechenland sowie einigen Jahren auf der Insel Sylt hat es den Fotopoeten Hans J. Knospe wieder in die Nähe seiner alten Wirkungsstätte getrieben. Die ehemalige Wohnung des Bahnhofsvorstehers in Klanxbüll ist Wohnung und Arbeitsplatz für den Künstler geworden.

Hier hat er sich auch seine kleine Galerie eingerichtet, die im Eingang beginnend, sich durch das Treppenhaus bis in die Wohnung hinzieht. Foto-Poet wird er genannt, Fotopoese nennt er dieses Ausdrucksmittel. Es ist mehr, als nur mit dem Auge sehen. Von ihm fotografierte Landschaften werden durch eigene Gedanken in Versform begleitet.

Dabei bedient sich Knospe der Haiku-Form, der kurzen, nach Silben abgezählten Dreizeiler japanischer Lyrik.

gedanken worte  
ich suche ein wenig mehr  
und fand dich: haiku

Ein Haiku aus einem von ihm selbst verfassten und verlegten Lyrikband.

Inzwischen gibt es die beiden landschaftsbezogenen Mappen »Sylt« und »Mein Friesland« und die Fotomappe »Traum Begegnungen« mit Bildern aus der ganzen Welt.

So findet der Betrachter unter dem Foto eines wunderschönen Friesenhauses folgenden haiku

frohe gedanken  
begegnen alten häusern  
zu neuer blüte.

Zur Zeit stellt Hans Knospe in der Niebüller Filiale der Westbank, in Zusammenarbeit mit dem Blumenhaus Bachmann, seine Fotopoese in einer Einheit mit Ikebana, der japanischen Kunst des Blumensteckens und der Schreibkunst, Kalligraphie, aus.

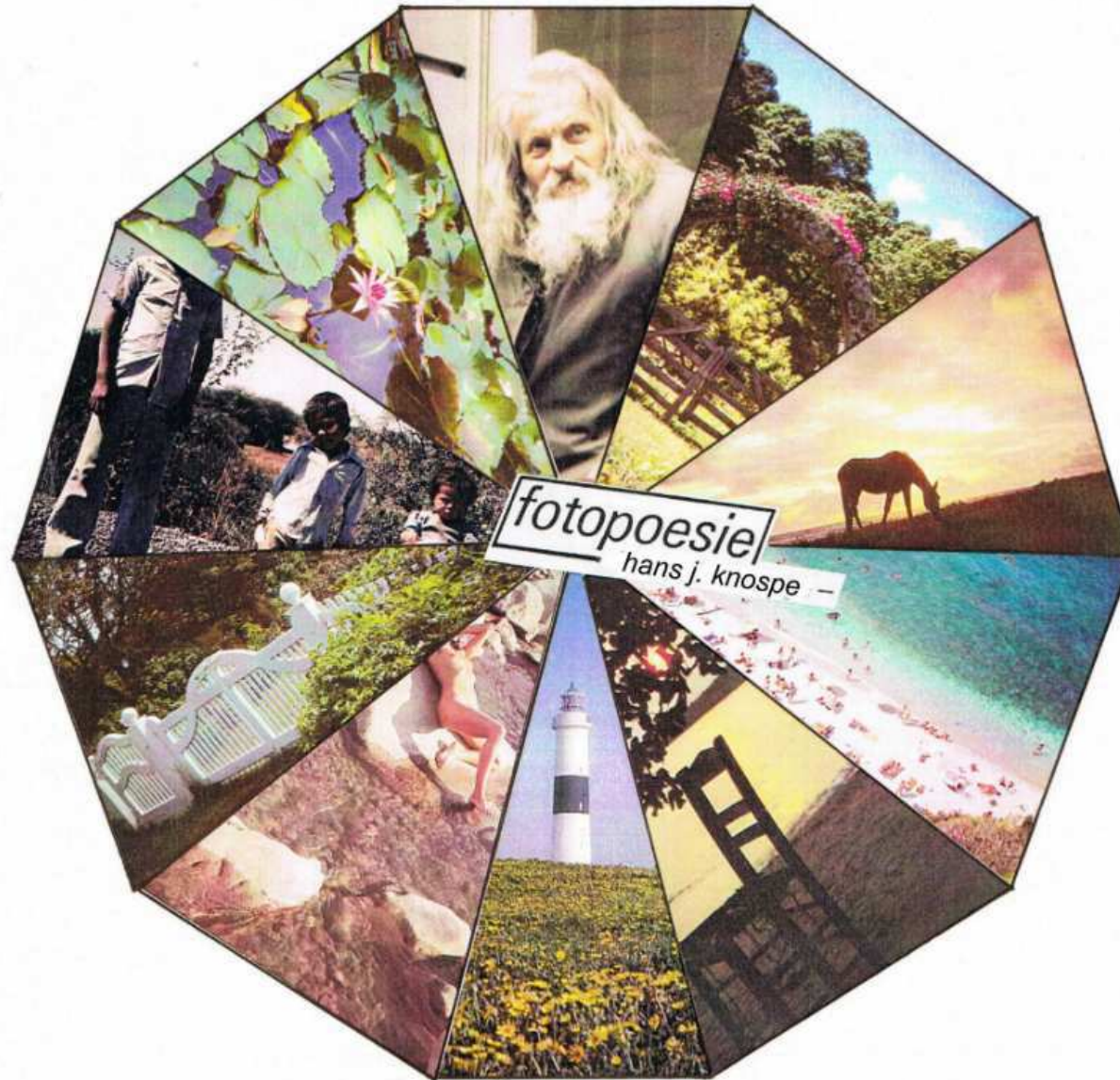


Ein Blick in die Ausstellung.

Ausstellung in der Westbank in Niebüll, Febr. 1991

*Haiku - Ikebana - Kalligraphie*





fotopoesie  
hans j. knospe –

# Volkshochschule Sylt

Westerland  
Sonderburger Str. 10  
Foyer der Hauptschule

Öffnungszeiten während der Kurse, werktags / abends und am Wochenende



~ im Gäste/Reisetagebuch Nr. 5 1993-94

27. Mai 1994

**NIEBÜLL AKTUELL**

## BUCHVORSTELLUNG

### Blossoms/Blüten

(nfp) Klanxbüll. Blossoms/Blüten von Hans J. Knospe. Ein Teil deutsch, ein Teil englisch. Die Titelgestaltung nach einem Foto des Autor: "Jelänger jelierer" Blüten an der "Kupferkanne" in Kampen auf Sylt.

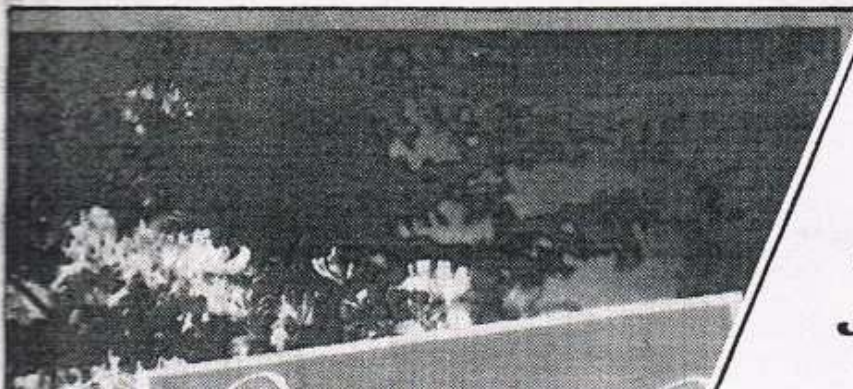
Erste Auflage 1994, Verlag : Sonnenreiter Publikationen, Reinhard Steinmaßl, Langenhorn.

Im Handel: **Friesische Buchhandlung** in Niebüll, **Papierkiste** in Niebüll oder über die Redaktion **Niebüll Aktuell**

Eine limitierte Auflage (bibliophile Ausgabe) signiert.

**Blüten eines ungenannten, der Knospe heißt.**

Mit einem Zitat " Ich glaube, daß wir alle Inseln sind - in einem gemeinsamen Meer." Anne Morrow Lindbergh aus "Muscheln in meiner Hand" dtv 1962.




*Sie Kinder schweigen  
Sie erwachsenen reden  
und Keiner hört zu*

*the children keep still  
the grown-ups are talking  
and noone listens*

*Ich war am Strand ...  
für eine Stunde nur ~  
um das Meer zu fragen :  
" muß ich mehr geduld haben ?  
und das Meer antwortete :  
" Ja ~ aber mach 'n  
sorgen, "*



A scenic view of a tropical coastline. In the foreground, there's a sandy beach with several people and colorful umbrellas. The water is a vibrant turquoise color near the shore, transitioning to a deep blue further out. The background features lush green hills and a clear blue sky. The text is overlaid on the right side of the image.

Das höchste Gute gleicht dem Wasser.  
Das Gute des Wassers ist, daß es dem Menschen nützt.

Lao Tse / Tao Te King / Kap.8

"fotopoesie" hans j. knospe



Every place in the world should be  
as nice as this place!

Báicsak minden hely a világon ilyen  
kellemes lenne, mint amilyen ez.

← ungarisch


Thank you!



Zoltán  
HUNGARY

Akos

Mónika  
HUNGARY



*Der Raum zwischen Himmel und Erde  
ist wie ein Blasebalg:  
leer und doch unerschöpflich...*

*Lao Tse / Tao Te King / Kap.5*

*"fotopoesie" hans j. knospe*



## „New York, New York

NIEBÜLL (nt). Hans J. Knospe aus Klanxbüll liest am Sonntag, 28. März, 16 Uhr, im „Meier's“ in Niebüll. „New York, New York – aber fotopoesisch“ lautet der Titel der Reisetagebücher von Knospe, die vorgestellt werden: Eine Ausstellung mit Fotos des Künstlers zu diesem Thema läuft bereits.

NF-Tageblatt 23.3.1993

„Alte Post“:

## Poesie in Bild und Wort

„Sylt-Haiku“ nennt Hans J. Knospe seine Ausstellung im Foyer, die täglich außer sonntags im April und Mai besichtigt werden kann.

28.04.1993

Neuer Sylt Anzeiger

## Poesie in Japanisch

(bpd). Der Fotopoet Hans J. Knospe zeigt noch bis Mai in der Alten Post Westerland eine Ausstellung unter dem Titel »Sylt – Haiku. Poesie in Bild und Wort mit Übersetzung ins Friesische und Japanische«. Die Kunstkarten Knospes sind mit Versen versehen, die von Nils Arhammar (Nordfriisk Institut Bredstedt) und Brunhilde Hagge (Keitum) ins Friesische sowie von Professor Makoto Shimizu ins Japanische übersetzt wurden. Hier eine Kostprobe: »Windstille – Wolken, das Meer hält den Atem an – ergriffen vom Licht« / »Luuwen – wolken, di see halt di uurem ön – grepen fant 't leecht« / »Namishibuki juruto no sora ha yume no uchi«. Die ungewöhnliche Ausstellung ist noch bis Mai täglich außer sonntags von 10 bis 12 Uhr sowie 14 bis 18 Uhr geöffnet.

30.4.1993

SYLT AKTUELL

„~ man muß den religiösen und magischen Sinn der Dinge wiederfinden.“  
Jean Miro (100. Geburtstag 20.4.1933)

ukigumo ya

hikari wo abite

umi shizuka

浮雲や

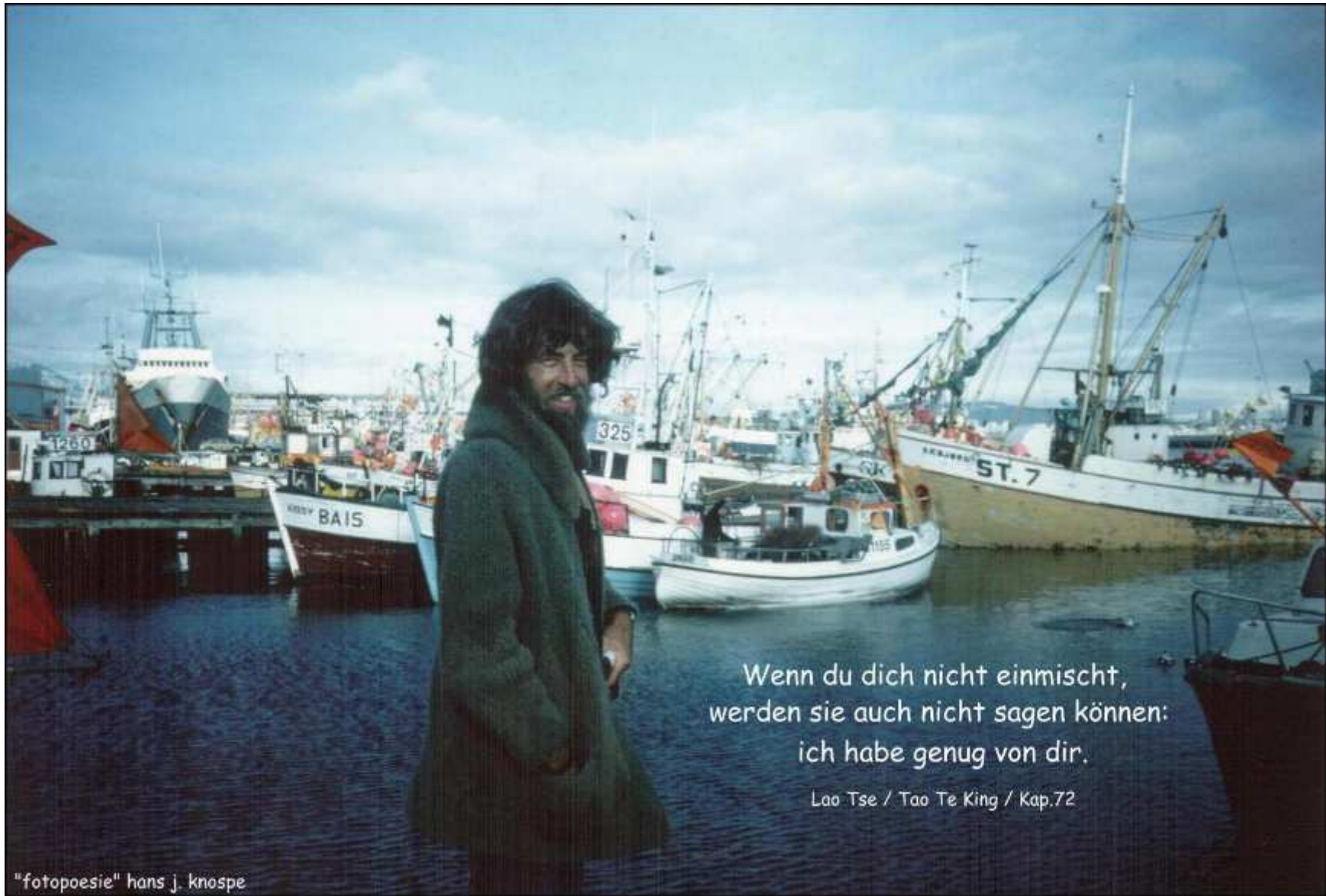
光を浴びて

海静か

- 5) luuwen – wolken  
di see halt di uurem ön  
– grepen fan't leecht.

windstille – wolken  
das meer hält den atem an  
– ergriffen vom licht.

aus dem Reise/Gästetagebuch Nr. 4, 1992-93



Wenn du dich nicht einmischst,  
werden sie auch nicht sagen können:  
ich habe genug von dir.

Lao Tse / Tao Te King / Kap.72

"fotopoesie" hans j. knospe



hans j. knospe

© 1988

„ Mein Leben,  
meine Wahl... „  
« Η ΖΩΗ ΜΟΥ ΕΙΝΑΙ Η ΕΚΛΟΓΗ ΜΟΥ »



Gedanken,  
Gedichte,  
Gebete  
und "fotopoesie"  
eines Bahá'í

My Life,  
my Choice...

"Der hat Gott erkannt,  
der sich selbst erkannt hat."

Bahá' u' lláh

## "Rechenschaft vor Kazantzakis..."

« ΑΝΑΦΟΡΑ ΣΤΟΝ ΚΑΖΑΝΤΖΑΚΗ » / Report to Kazantzakis



deutsch (englisch / griechisch)

Gut ist es, wenn ein Land klein bleibt  
und nicht zu dicht besiedelt.

Lao Tse / Tao Te King / Kap.80



"fotopoesie" hans j. knospe



aus dem Reise/Gästebuch Nr. 6, 1994 - 95

FOTO-  
POESIE

impulse '94

Ein Kulturprogramm für das südliche Emsland

In Kooperation mit der LAGS  
(Landesartbeitsgemein-  
schaft Sozialkultur e.V.),  
dem Landkreis Emsland, den  
Gemeinden Lüne, Schapen,  
Spelle, Thüne und vielen  
Initiativen aus dem ganzen  
Südreg.

# ”Die Welt um mich durch die Welt in mir ...”

H. J. Knospe zeigt seine Ausstellung  
”**Harmonie und Kontraste**”

Knospe kommt gebürtig aus Freren

Musik: Julia-Krause-Quintett, Osnabrück

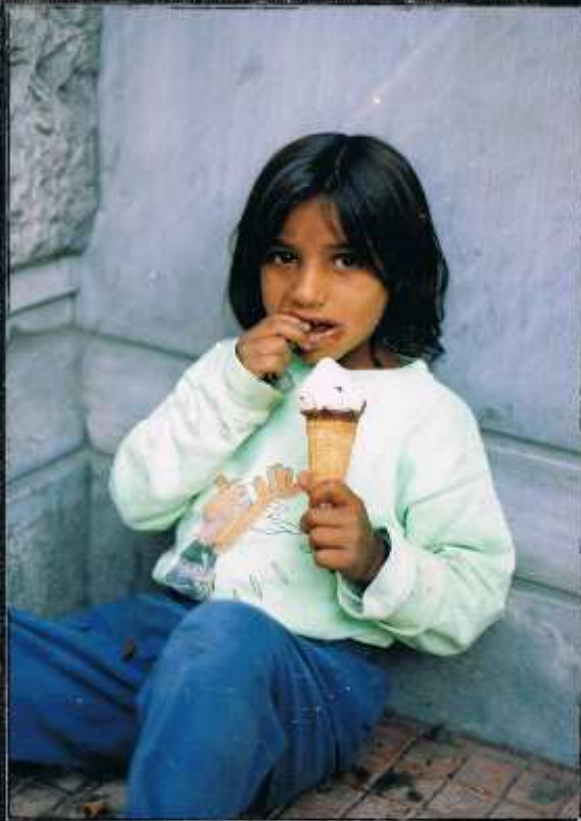
Julia Krause kommt gebürtig aus Meppen

In Gemeinschaftsarbeit mit dem Heimatverein Spelle

**Freitag, 4. November '94,**  
**17.00 Uhr,** Eintritt: 8,- / 5,- DM  
**Heimathaus auf**  
**dem Wöhlehof, Spelle**

Vorverkaufstellen:  
In den Gemeindebüros  
Schapen, Spelle, Freren,  
Lüne,  
Thüne, Fa. Bufen

*"M/ein Ausstellungstagebuch"  
oder  
"Wie ich die Welt sehe..."*



*... täglich neu entdecke  
und an ihrer Kruste lecke!"*

KUNIG  
BARDI

Hans J. Knospe stellt aus:  
**Fotopoesie eines  
Suchenden ...**

Dorint

Sylter  
Kunst  
Freunde

**ausstellung**

an der himmelsleiter - am schützenplatz  
25. september bis 24. oktober 1999  
vernissage: 26.9.1999 - 18 uhr  
Dorint Hotel Sylt - Schützenstr. 22-26 - 25980 Westerland

**AUF SYLT UND ÜBER SYLT HINAUS ...  
JAHRESZEITEN = REISE-WEITEN!**



# Fotopoesie - Harmonie und Kontraste

Unter dem Motto »Nicht nur meine Portraits sind anders« läuft die Ausstellung »Fotopoesie - Harmonie und Kontraste« von Hans J. Knospe im Foyer der Hauptschule in der Westerländer Sonderburger Straße 10.

Hans J. Knospe: »Ich verwende den Begriff Fotopoesie seit über 25 Jahren und sehe darin meinen Versuch, Poesie zu hören, zu sehen und zu fühlen in unterschiedlichsten Gestaltungs- und Ausdrucksformen. Ich möchte ein sensibel werden zu sehen nach innen und außen entdecken, gestalten und in Harmonie und Kontrasten vermitteln, aber auch herausfordern.«

Hans J. Knospe wurde 1940 in Freren/Emsland geboren, machte auf dem Arndt-Gymnasium in Krefeld erste Erfahrungen mit der Kunst.



1978: erstes Haiku-Buch, es folgten längere Auslandsaufenthalte.

Er schrieb Reisetagebücher, hielt Vorträge und Lesungen, u. a. am Goethe-Institut in Mexiko-City, im Diego Rivera-Museum in Guanajuato und an verschiedenen Universitäten und Schulen, u. a. in Sacramento, New York und Honolulu.

Seit 1983 lebt und wirkt Knospe auf Sylt.

1983: Lesungen und Ausstellungen in der »Alten Post« und in der Nordseeklinik. Zusammenarbeit mit den »Sylter Kunstfreunden«, »Dreißig Liebesgedichte« im Selbstverlag

1985: »Tan te king« von La-

otse ins Deutsche übertragen, erschienen im Diogenes-Verlag/Zürich. Arbeitszüge und Veröffentlichungen u. a. zu Mark Tobey und Emil Nolde

1990: Ausstellungen in Niebüll, wohnhaft und Galerie im Bahnhof Klanxbüll, Kunstkarten-Mappen

1994/96: »Zen für Goethe« im Lesecafe in Weimar, Ausstellungen auf Bornholm/Dänemark, »Blüten/blossoms«, numerierte Auflage

1999: Einzelausstellung im Westerländer Dorint-Hotel, Mitarbeit in der Kreativ-Scheune Braderup und bei der Westerländer Volkshochschule



f o t o p o e s i e

Lateinamerikanische Kulturtag



hans j. knospe

"...mein Mexiko"



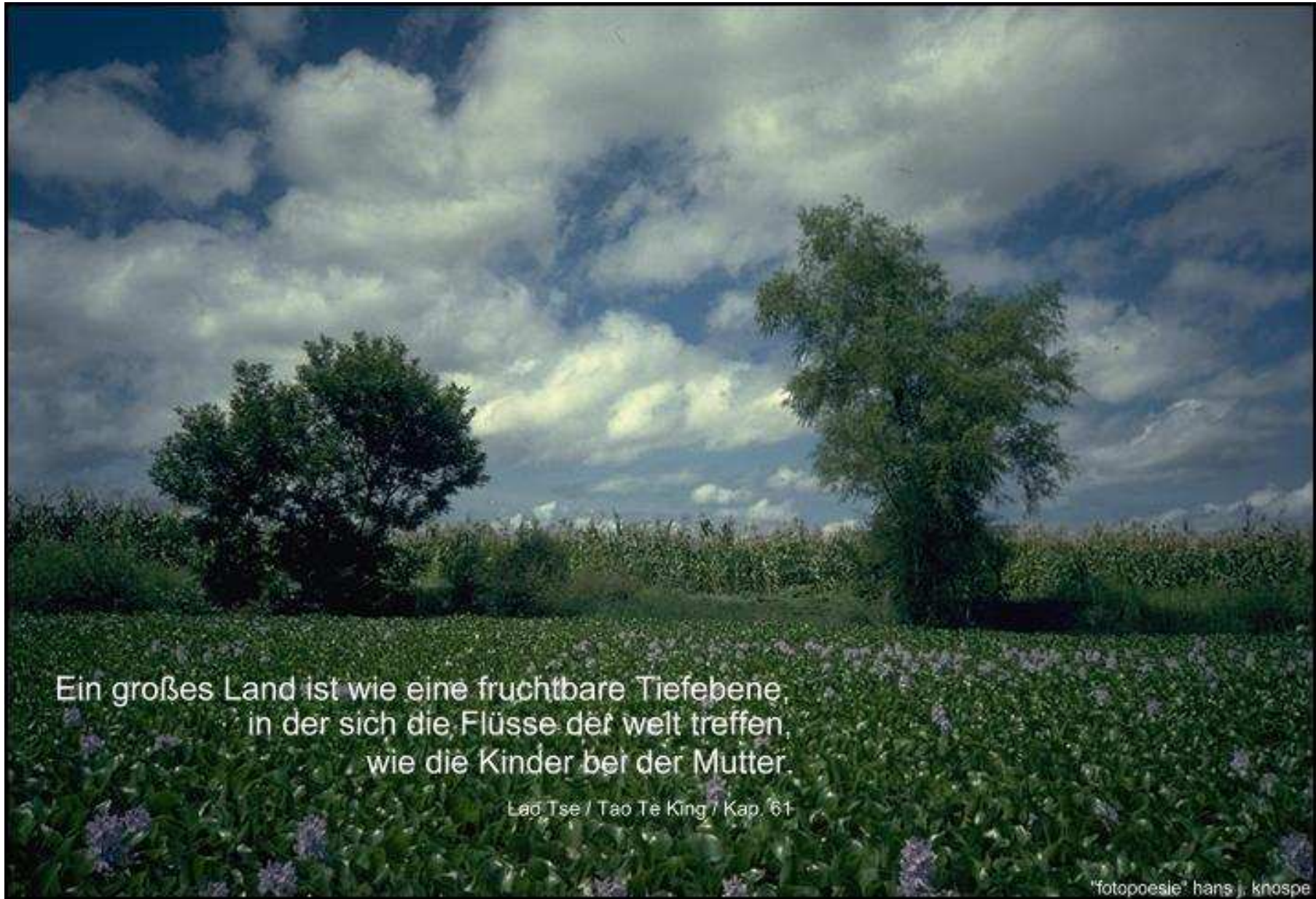
Kulturstadt Lübeck

Haus der Kulturen, Parade 12, Lübeck

So. 8. Juni (Eröffnung 16.00) - 20. Juni 2008

"fotopoesie" hans j. knospe





Ein großes Land ist wie eine fruchtbare Tiefebene,  
in der sich die Flüsse der Welt treffen,  
wie die Kinder bei der Mutter.

Laó Tse / Tao Te King / Kap. 61

"fotopoesie" hans j. knospe

Der Weg des Himmels streitet nicht, und doch bleibt er Sieger.  
Er spricht nicht, und doch gibt er Antwort.

Lao Tse / Tao Te King / Kap. 73



"fotopoesie" hans-j. knospe



Erkenne die weiße Reinheit des Lichtes,  
aber bewahre auch das schwarze Dunkel.  
So bist du ein Vorbild für die Welt.

Laotse / Tao Te King / Kap.28



"fotopoesie" hans j. knospe

Reisen und Dichten waren die wesentlichen Lebensinhalte des Matsuo Basho (1644 -1694), der bedeutsamste Haiku Dichter Japans. Aus seinen Reisen schöpfte er immer wieder aufs neue Anregungen für die Dichtung. Aus ihnen entstanden neben zahlreichen Haiku fünf wichtige Reisetagebücher. Ein Reisender war er auch im übertragenen Sinne: "Reisen bedeutete die stetige Anstrengung, neue Gegenden und Sprachen zu entdecken, aber auch die fortwährende Suche nach neuen Sichtweisen auf Natur, Jahreszeiten und Landschaft, den Trägern von Poesie und kulturellem Gedächtnis."

(H. Shirane: Traces of Dreams, S. 286; Übersetzung Gerhard P. Peringer)

In Bashos Texten findet man immer wieder die Reise oder das Wandern als Metapher für seinen Lebensweg. Kurz vor seinem Tod schreibt er sein letztes Haiku, sein „Abschiedsgedicht von der Welt“ (jisei):

Krank auf der Reise.  
Meine Träume irren  
übers verblühte Moor.

(Übersetzung D. Krusche)



Gedenkstein



muss ich den dichten -  
die blumenpracht zu sehen  
bringt doch genug glück

"fotopoesie" hans j. knospe



viele kontraste  
harmonie auf chinesischesch  
licht allen wesen\*

hjk

\* "...bis daß sie alle in allem die Gottheit spiegeln."  
(am Ende des "Reisetagebuchs eines Philosophen"  
von Hermann Graf Keyserling)

«Kalligraphie bedeutet für mich chinesische Kultur. Aber darin drückt sich nicht nur Kultur aus, auch Lebensenergie – Kalligraphie ist meine Leidenschaft. Dieses Zeichen steht für Harmonie.»

Die Stempel hat Baoxing Tang selber produziert – in ältesten Traditionen. Jedes Wort  
sich darin seine Namenssignature zusammen. Ich Chiu kann man einen Stempel  
verwenden wenn man vollständig ist – das ist wie eine Lebenskraft.»

和  
諧



"fotopoesie" hans j. knospe



## ***Der Gedanke ist alles,***

---

- der Gedanke ist der Anfang von allem.
  - Und Gedanken lassen sich lenken.
  - Daher ist das Wichtigste:
  - die Arbeit an den Gedanken.
- 
- Tolstoi
  - (gefunden in einem meiner „fotopoesie“ Ausstellungs-Gästebücher von 1999 in Verbindung mit dem 100. Todestag von Leo Tolstoi am 7. 11. 2010)

ruhe ist aufbruch  
ein weg zu neuen ufern  
der kern wird sichtbar



serenity means  
a way to new beginnings  
the core is visible

kalligraphie-zeichnung mit haiku hans j. knospe  
aus: "die sanften hügel..." haiku in deutsch und englisch  
erste auflage 1979 in sacramento / usa





Hans J. Knospe\*

Little / 80

*danke ihr träumer-  
und danke allen lesern  
...das sehen beginnt!*

\* als Modell in einer Malklasse 1980 in Mexiko

Hans J. Knospe, Fotograf und Dichter

"HALLO Sylt" 4. Mai 1990

## „Ich war hungrig auf das Leben“

WESTERLAND (fd). Fließbandarbeit und Auftragsarbeiten sind eine Qual für ihn, er ist ein rastloser Kreativer und ebenso rastlos ist er durch die Welt gezogen, hat in aller Herren Länder Eindrücke gesammelt für seine Gedichte und Fotomotive. Vor Jahren verschlug's ihn dann auf die Insel, und hier stellt er derzeit seine Werke in der „Alten Post“ aus. Hans J. Knospe, Fotopeet, kreativer Wirbelwind, Hansdampf in allen Gassen. Es ist nicht leicht, eine treffende Bezeichnung für ihn zu finden. Alles, was er gemacht hat, hat er mit Hingabe gemacht. Einer, der immer dazulernen wollte, für den Stillstand das ärgste Übel bedeutet. Operative Hektik statt geistiger Wind-

stille. Das Ergebnis seiner Schaffensjahre zeigt sich in der Ausstellung. Fotos aus Mexiko und Island, Hawaii und Griechenland, Kalifornien und Sylt. Die Stationen, die Knospes Leben geprägt haben. Menschen und Landschaften sind seine Motive. Mai ist der Mensch dominant und die Landschaft tritt in den Hintergrund, mal ist es umgekehrt. Ein Gipfelkreuz auf einem mexikanischen Hochplateau im diffusen Dämmerlicht. Ein hawaiianisches Mädchen. Ein Friesenhaus. Aber auch Penner in der Untergrundbahn. Weich und fein gezeichnet wirken viele der Bilder, andere wiederum realistisch und ungeschminkt.

Aber: „In jedem Bild steckt

eine zentrale Aussage“, betont Knospe. An seine Fotos stellt der Künstler keine technische Maßstäbe. Da darf ein Bild auch schon mal etwas unterbelichtet sein – Hauptsache, das Gefühl stimmt. „Fotografieren ist für mich ein spontanes Erfassen des Augenblicks und ein Kompromiß zwischen Gefühl und Technik.“ Und das ist nicht immer einfach: „Du erfährst etwas mit dem Auge, und bis du die Kamera klargemacht hast, vergehen Zeit und die Stimmung des Moments.“

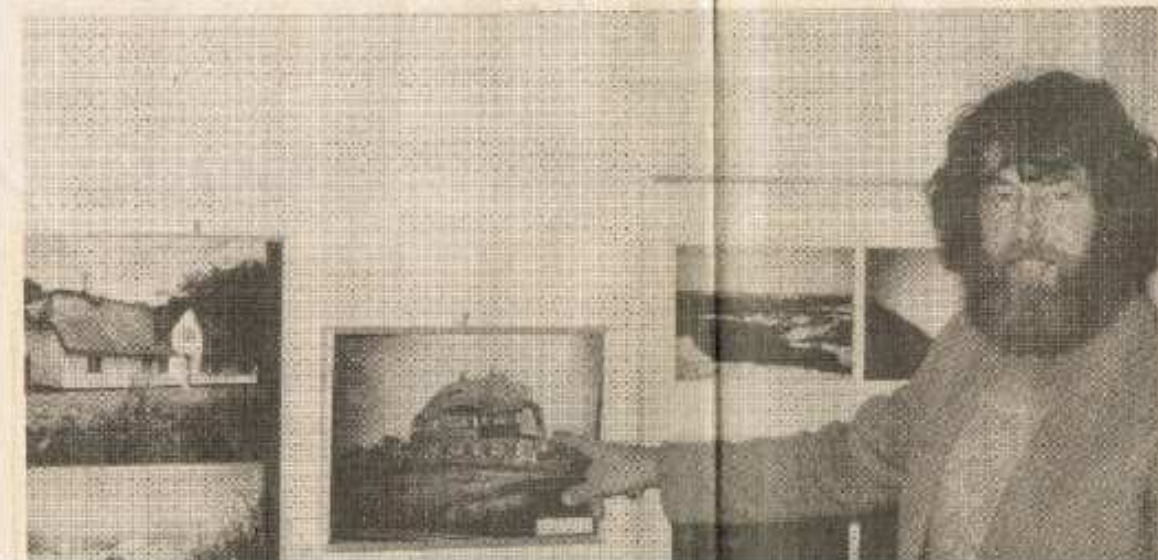
Die meisten der Bilder in der Ausstellung sind mit einem Gedicht versehen. Knospes zweite große Leidenschaft neben dem Fotografieren. Daher also Fotopoet, wie er

sich am liebsten bezeichnet. läßt. Auch wenn er weiß, daß so ein Begriff haarscharf am Klischee vorbeischnappt. Die Gedichte haben ihm viel gegeben. „Sie hatten immer eine Ventilfunktion und wurden für mich zu einer inneren Notwendigkeit“, formuliert es der Künstler. Geschrieben hat er viel seit dem Tag, „an dem ich in gewissem Sinn zum Aussteiger wurde.“ Schon wieder so ein Klischeewort, bei dem Knospe unwohl wird. „Man steigt erst ein, wenn man aussteigt“, bemerkt er nebenbei.

Bevor Knospe dem Trott des Alltags entflo, schlug er erst einmal die „ganz bürgerliche Laufbahn“ ein. Doch lange hält es ihn in

keinem Job. Er arbeitet, Verkäufer, Buchhändler, E-zieher und Techniker und bringt es letztlich sogar zum Manager. „Da war ich so richtig auf dem Karriereweg.“ Mit 29 fragt er sich: „Ist das alles, was du willst?“ An diesem Tag lassen seine Hände die Sprossen der Karriereleiter los. „Ich war hungrig auf das Leben.“ Knospe zieht schreibend, knipsend und dozierend durch die Welt. Hält Gastvorträge am Goethe-Institut in San Franzisko, an Universitäten in Mexiko City und Santa Barbara. Zeigt Fotos in Altersheimen und Staatsgefängnissen.

1983 zog es Knospe in den hohen Norden nach Sylt, wo er sich häuslich niederließ. Der Touristenrummel wurde ihm bald aber doch zuviel. Jetzt wohnt er in Joldelund, pendelt aber immer noch oft nach Sylt, wo er Verträge hält oder Ausstellungen zeigt. Die derzeitige ist noch bis zum 9. Mai in der „Alten Post“ zu sehen.



### Es wird Zeit

*Den Griechen und Friesen  
war vieles gemeinsam.  
Die Nähe zum Meer,  
die Liebe zur Welt  
– auch waren ihre  
Gedanken  
oft einsam.*

*Dahinter verbarg sich  
ein großes Sehnen:  
So zu sein,  
wie es den Göttern gefällt  
und die Freiheit des  
Denkens auszudehnen.*





Vater-Kinder-Familientreff zu meinem 70sten Geburtstag am 6. Dezember 2010 in Ostholstein mit meinen 7 Kindern: v. l. Sascha, Louisa, Daniel, Nina, Hans/Papa, Anna, Gloria-Mona, Ashraf



**Die größte Achtung, die ein Autor für sein Publikum haben kann, ist,  
dass er niemals bringt, was man erwartet, sondern was er selbst  
auf der jedesmaligen Stufe eigener und fremder Bildung für recht und nützlich hält.  
Johann Wolfgang Goethe**

**LINGENER TAGESPOST**

**Lokales Emsland**

**Montag 14. November 1994**

# Knospe: Meine Arbeit hat immer mit Kunst und Erziehung zu tun

„Harmonie und Kontraste“ - Fotopoesie - Erinnerungen an den Vater

Von Elisabeth Tondera

Goethe gehört zu seinen Vorbildern, und das, was der Dichterstürft unter der größten Achtung, die ein Autor seinem Publikum erweisen kann, versteht, nämlich das zu bringen, was man von ihm nicht erwartet, ist auch sein Prinzip. Hans J. Knospe, aus Freren stammender welterfahrener Künstler, läßt sich mit Sicherheit nicht in die gängigen Schablonen pressen.

Die Veranstaltung des Kulturkreises Impulse in Zusam-

menarbeit mit dem Heimatverein und der Kultur AG der Gemeinde Spelle – „Die Welt um mich durch die Welt in mir...“ –, in der die Fotoausstellung des Künstlers mit einer Lesung seiner Lyrik und Musik verbunden wurde, brachte den Gästen die Antwort auf viele Fragen, aber kaum auf die nach der exakten Berufsbezeichnung für Hans J. Knospe.

Ist er ein Fotograf, ein Dichter, ein Erzieher oder einfach „Weltenbummler“? Die Bezeichnung „freischaffender Künstler“ die Hans J. Knospe

benutzt, kommt der Sache zwar nahe, trifft sie aber nicht ganz, denn er ist auch in anderen Bereichen tätig, unter anderem als Sozialpädagoge.

Menschen, die sich nicht mit einer Sache zufriedengeben und ihre Kreativität auf verschiedenen Gebieten zum Ausdruck bringen, brauchen solche Eingrenzungen gar nicht. „Meine Arbeit hat immer mit Kunst und Erziehung zu tun“, faßte er seine Tätigkeitsfelder zusammen.

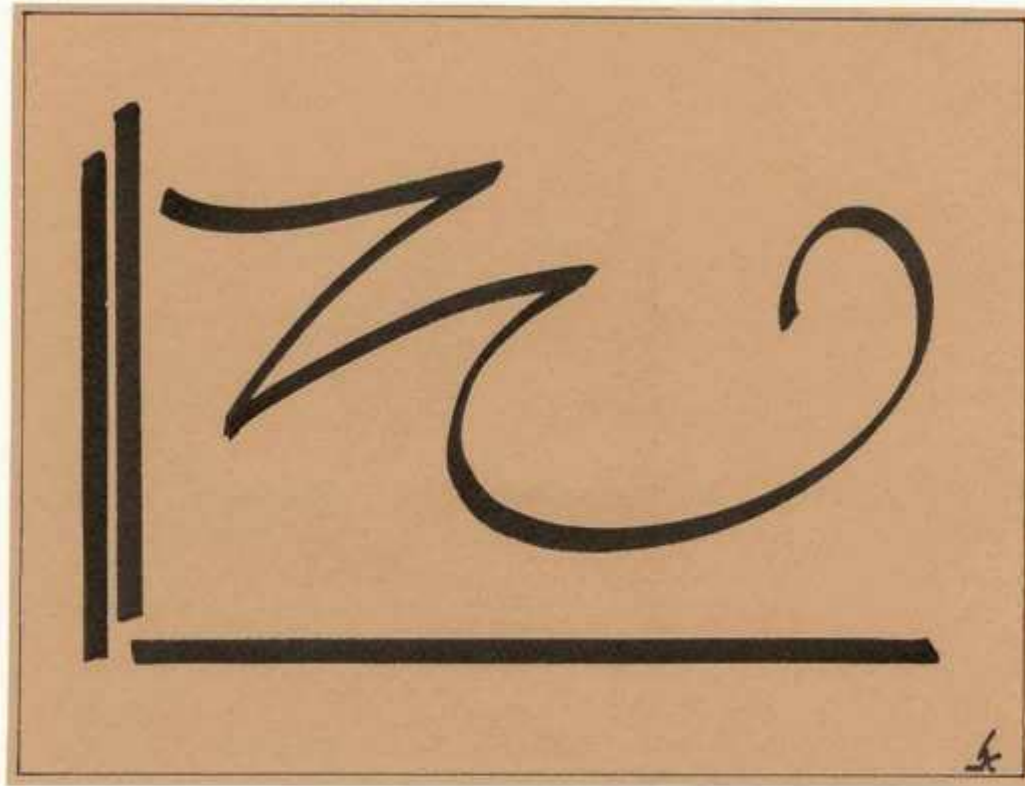
Auch der Abend im Heimathaus auf dem Wöhlehof in

stematisch aufgebautes Programm, sondern um das Mitteilen. Daher vermischten sich Erinnerungen an seinen Vater, der im Jahr 1943, als der Künstler gerade drei Jahre alt war, gefallen ist, mit dem Philosophieren über den Begriff „Heimat“, Eindrücke von seinen vielen Reisen mit Plänen für die Zukunft. Die Zuhörer erfuhren, daß er in Freren nur die ersten sechs Jahre seines Lebens verbracht hatte, sich aber noch an einige Namen erinnert.

Krefeld, die zweite Station seines Lebens, ist der Ort, an




auf einem stein (liegend)  
erst fühlte ich seine kraft  
und meine ruhe



lying on a stone  
i first felt its strength  
and my own peace

*calligraphical drawing with haiku hans j. knospe*



Keyserling suchte damals bewusst die Vielfalt in der Welt und kultivierte Weltoffenheit... als innere Einstellung.

Mit diesem Weltbürgertum und mit seinem Lebenswerk hat er einen wichtigen Beitrag zum interkulturellen... Dialog geleistet.

---

### **Das “Reisetagebuch eines Philosophen“**

ist als historisches Dokument einer persönlichen Suche... zugleich ein Appell an die Erlebniskraft des Menschen als Weltbürger, an das lebendige Verstehen des Anderen und Zeugnis für einen positiven und produktiven Umgang mit der Koexistenz einer Mannigfaltigkeit möglicher Lebensformen.

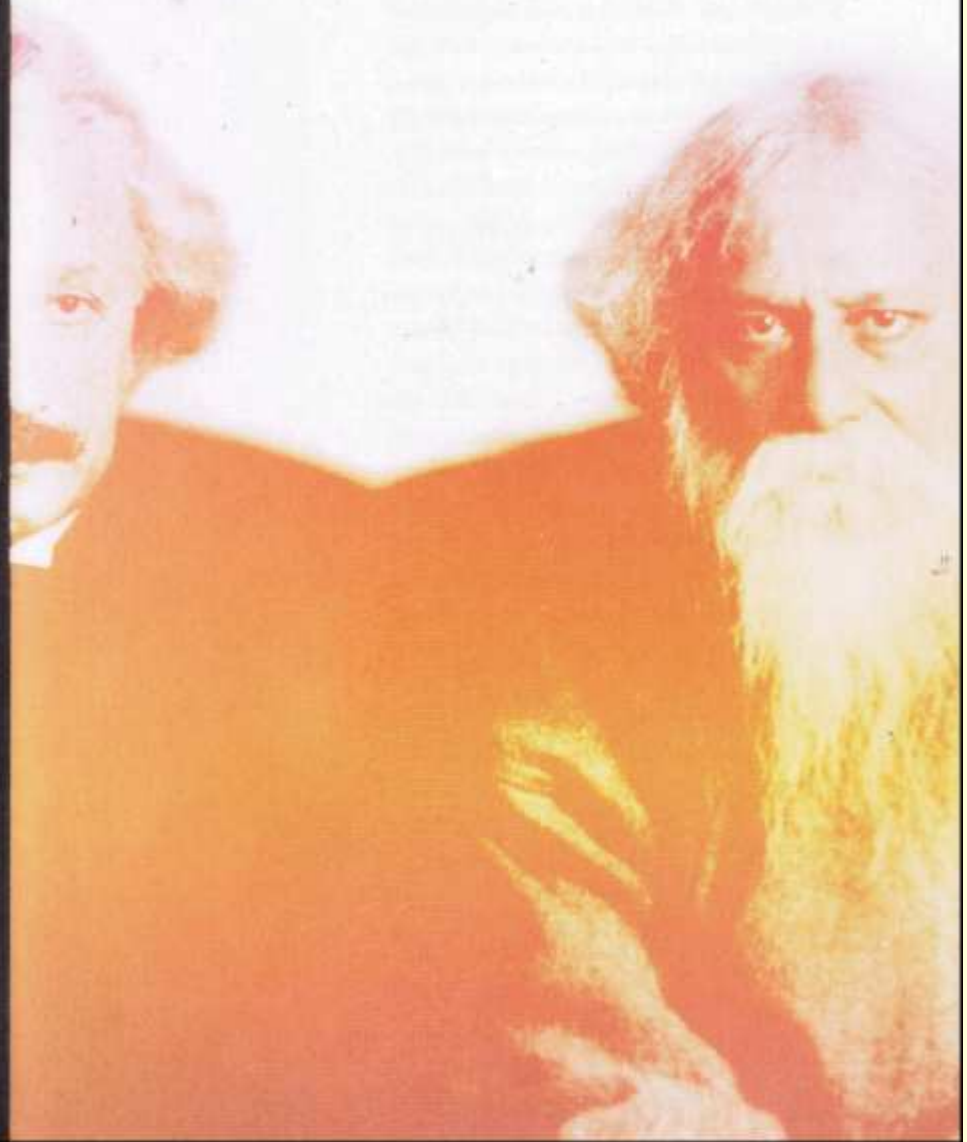
\*

**Ute Gahlings im Nachwort zur Neuauflage, Reicht Verlag, St. Goar, 2009**



VOR NEUNZIG JAHREN, 1921, reiste Rabindranāth Tagore, dessen Geburtstag sich 2011 zum 150. Mal jährt, erstmals nach Deutschland. 1915 hatte der indische Lyriker, Dramatiker und Erzähler, der auch als Komponist und Maler so wie Bildungs- und Sozialreformer hervortrat, den Nobelpreis für Literatur erhalten. Das Interesse an dem «Gast aus einer höheren, geistigeren Welt» (Hermann Graf Keyserling) war groß. Tagore beeindruckte durch Klarheit, Präsenz und Offenheit. Doch mancher reagierte mit Spott und Unverständnis auf den Mann, der sich auch in Europa nicht europäisch kleidete. Auf drei Reisen durch Deutschland lernte Tagore seine deutsche Übersetzerin kennen, mit der ihn eine wechselseitige Hochachtung verband, und begegnete Persönlichkeiten wie Thomas Mann, Stefan Zweig, Martin Buber, Albert Einstein und seinem Verleger Kurt Wolff. Martin Kämpchen, Tagore-Experte und -Übersetzer, stellt zahlreiche, zum Teil unbekannte Dokumente aus dieser Zeit vor und erzählt die Geschichte von Tagores deutschem Nachleben.

marbachermagazin <sup>134</sup>  
Rabīndranāth Tagore  
und Deutschland





Tagore und Graf Keyserling vor dem großherzoglichen Palast in Darmstadt 1921  
während der „Tagore-Woche“ in der „Schule der Weisheit“  
(aus: Rabindranath Tagore und Deutschland / Marbacher Magazin / 2011 / von Martin Kämpchen)



*Ich schlief und träumte*

---

*das Leben wäre Freude.*

*Ich erwachte und sah*

*das Leben war Pflicht.*

*Ich handelte und siehe,*

*die Pflicht war Freude.*

Tagore

Aus „Das Reisetagebuch eines Philosophen“ von Graf Hermann Keyserling unter:  
„Missionieren als Beschränktheitsbeweis“ (Reichl Verlag, 2009, Zweiter Band, S.737)

---

Mit den Missionaren kann ich mich aber trotz besten Willens nicht befreunden. Freilich gibt es große und edle Menschen in diesem Beruf, aber sie sind undicht gesäht... Wie kläglich wenig gilt von ihnen, was von den Aposteln des Bahaitums gilt, denen Baha'ú'llah, ihr Messias, die schöne Weisung gab:

*„O Kinder von Baha! Verkehrt mit allen Völkern der Welt, mit den Bekennern aller Religionen im Geist vollkommener Freudigkeit. Erinnert sie daran, was allen frommt, aber hütet euch davor, das Wort Gottes zum Stein des Anstoßes oder zur Quelle gegenseitigen Hasses zu machen. Wenn ihr wißt, was der andere nicht weiß, so sagt es ihm mit der Zunge der Freundlichkeit und Liebe. Nimmt er es an und auf, so ist das Ziel erreicht; weist er es ab, so betet für ihn und überlaßt ihn sich selbst;*

*nie dürft ihr ihn belästigen...“*

---





**'Abdu'l-Bahá (1844-1921)**

**der Sohn des Bahá'í-Religionsstifters Bahá'u'lláh (1817-1892)**

Während seines Besuches in Amerika 1912 traf er in Chicago mit dem indischen Dichter Tagore zusammen, von dem es die Aussage gibt: *„Die Religion ist, ebenso wie die Poesie, keine bloße Idee, sie ist der Ausdruck. Gott bringt sich selbst zum Ausdruck, in der unendlichen Mannigfaltigkeit der Schöpfung...“*

Über das Leben nach dem Tod sagt Abdu'l-Bahá: *„...unser Körper ist dem Käfig, der Geist dem Vogel zu vergleichen... wenn daher der Käfig zerbricht, wird der Vogel unversehrt weiterleben, seine Empfindungen werden sogar tiefer, seine Wahrnehmungen weiter, sein Glück größer sein.“*

Von Shirin Fozdar gibt es den Hinweis, dass Tagore ihr in Calcutta von dem Treffen mit Abdu'l-Bahá 1912 berichtet hat und dabei erwähnte, dass er seinen Kleidungsstil von Abdu'l-Bahá übernommen hat. (aus: Rose Ong: "Shirin Fozdar, Asia's Foremost Feminist")

*Der ist wirklich ein Mensch,  
der sich heute dem Dienst am ganzen  
Menschengeschlecht hingibt.*

---

*Das Höchste Wesen spricht:*

*Selig und glücklich ist,  
wer sich erhebt, dem Wohle aller Völker und  
Geschlechter der Erde  
zu dienen.*

*An anderer Stelle hat Er verkündet:*

*Es rühme sich nicht,  
wer sein Vaterland liebt,  
sondern wer die ganze Welt liebt.*

*Die Erde ist nur ein Land,  
und alle Menschen sind seine Bürger.*